

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1900**

46 (24.2.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493338](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493338)

# Zeversches Wochenblatt.

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Amt Oldenburg 15 S.  
Druck und Verlag von C. & W. Metzger & Söhne in Jever.

## Zeveländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 46.

Sonnabend den 24. Februar 1900.

110. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Bestellungen

auf das Zeversche Wochenblatt für den Monat  
März  
nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger  
entgegen.  
Abonnementspreis 70 Pfg.

#### Politische Uebersicht.

Berlin, 22. Febr. In der heutigen Beratung des Marinecass in der Budgetkommission des Reichstags teilte zu dem Kapitel „Einnahmen“ der Referent Abg. Müller-Gulda mit, auf seine Anfrage bezüglich der Verwendung abgängiger Schiffe sei ihm erwidert worden, die Veräußerung veralteter Linienfahrzeuge sei zunächst nicht beabsichtigt. Man behalte diese als Hafens- und Schulschiffe bei. Im Vorjahre habe man zum Verkauf einige Torpedoböte abgestoßen. Staatssekretär Tirpitz bemerkt, der Verkauf der Torpedoböte sei vielfach auf Schwierigkeiten gestoßen. Man hätte gern noch mehr verkauft. Abg. Richter fragt wegen des Umbaus des Küstenpanzers Hagen an, wofür er die Forderung im Etat vermissen. Staatssekretär Tirpitz erwidert, der Umbau erfolge aus den laufenden Mitteln im Sinne der Etatsbestimmung und werde mehrere Jahre dauern.

Abg. Frese lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß der Nordd. Lloyd eine Modellversuchstation in Bremerhaven eingerichtet habe, deren Eröffnung bevorstehe, und regte an, ob nicht das Reichsmarineamt eine Versuchstation nach Art der in Specia bestehenden errichten wolle, was einen Kostenaufwand von ungefähr einer Viertel Million erfordern würde. Staatssekretär Tirpitz spricht dem Abg. Frese seinen Dank aus für die Anregung und erklärt,

beim Erproben der Schiffsmodelle helfe der Nordd. Lloyd, der solche Anstalt erbaut habe. Es bestehe die Hoffnung, daß derartige Anstalten in Verbindung mit der Technischen Hochschule in Berlin erbaut werden. Auf Antrag wird eine den Umbau regelnde Resolution einstimmig angenommen.

Amerika. Washington, 22. Febr. Infolge der Vorstellungen Spaniens hat das Staatsdepartement anerkannt, daß die Inseln Cagayan, Sulu und Sibutu, südlich der Philippinen, außerhalb der im Pariser Frieden festgesetzten Grenzen liegen und hat beschlossen, den Anspruch Amerikas auf dieselben zurückzugeben.

Ein maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Berichte, die Vereinigten Staaten und Deutschland hätten durch Staatssekretär Hay und den Botschafter v. Holleben ein Abkommen getroffen, in Transvaal zu intervenieren, unbegründet sind. Die Frage einer gemeinsamen Vermittlung sei überhaupt nicht erörtert worden.

Der amerikanische Senat nahm heute das deutsch-amerikanisch-englische Schiedsgerichtsabkommen betr. die samoanischen Kriegsschäden an.

#### Der Krieg in Südafrika.

Aus Brüssel wird dem B. T. gemeldet: Die neuesten Nachrichten lauten den Buren günstiger. General Cronje hielt den Vormarsch Roberts nach einer Reihe heftiger Gefechte auf, wobei die Engländer erhebliche Verluste erlitten. Die Truppenteile der Generale Schalk Burger und Lucas Meyer nähern sich unaufhaltsam der Vereinigung mit der Armee Cronjes.

Entgegen den ersten Londoner Meldungen hat bei Kimberley ein heftiger Kampf stattgefunden, wobei Roberts mindestens 1000 Mann verloren hat; über 50 Offiziere, darunter zwei Obersten, sind verwundet oder tot.

Die Central News melden aus Sterksitrom: Die Situation ist unverändert. General Brabant's Brigade hält Dordrecht besetzt. Man nimmt an, daß die Buren

sich sieben Meilen nördlich von hier befinden, wo sie ein verschanztes Lager gebildet haben.

London, 22. Febr. Aus Jacobsdaal wird von gestern Abend gemeldet: Die Buren schlagen alle Angriffe ab. Die britische Artillerie ist ungenügend. Beide Versuche, die Paardebergstellung der Buren zu umgehen, sind mißlungen. MacDonalds Rückenangriff ist vollständig abgeschlagen, angeblich sind über 100 Offiziere und 1500 Mann tot oder verwundet, 52 Offiziere und einige sechshundert Mann Verwundete wurden bereits eingebracht. Delarey bedroht bei Kofffontein die englischen Verbindungen. Ein zweites Freistaatkorps rückt gegen die Jacobsdaalstraße von Süden her vor.

Aus Jacobsdaal wird weiter gemeldet: Die Verbindung mit Kimberley ist unterbrochen. Die Buren ziehen ihre Truppen wieder um die Stadt zusammen. Lord Roberts sandte Reserven gegen den von Kofffontein heranziehenden Feind. Die Kanadier sind in dem Kampfe vom letzten Sonntag desimiert. Diesseits sind jetzt 27000 Mann im Feuer zwischen Paardeberg und Roodoosrand.

Ein Artikel der Times führt aus: Das Schweigen des Feldmarschalls Roberts könne in mehr als einer Weise ausgelegt werden. Es scheine aber sicher anzudeuten, daß ernste Operationen, in welche Roberts unter äußerst schwierigen Umständen verwickelt sei, noch nicht zu einem vollständigen und endgiltigen Abschlusse gelangt seien.

London, 22. Febr. Die Morning Post veröffentlicht in zweiter Ausgabe eine Meldung aus Vadsmitz vom Montag: Die Beschießung hielt stetig an, besonders lebhaft von Bulwana-Blaauwbaan her, doch ohne sonderlichen Schaden zu thun. Am Montag zogen den Modderpruit entlang 130 Wagen nach Norden ab. In vergangener Woche gingen 400 Wagen nach dem Gebirge (soll wohl heißen nach den Draakensbergen) ab. Die Burenmacht scheint indessen sehr wenig vermindert. Die Gesundheit der Besatzung ist bedeutend besser. Seit drei Tagen ist leichter Regenfall eingetreten, der für Pferde wie Vieh dringend nötig war. Man erwartet allgemein den Entsatz gegen Ende der Woche.

### Eva Siebeck.

Roman von Bertha von Suttner.

(Fortsetzung.)

Eines Tages kam Eva von einem kleinen Besorgungsgange — Bücherkauf beim Buchhändler des Orts —, der sie ausnahmsweise allein gemacht, nach Hause. Als sie die Treppe hinauffstieg, stieß sie mit dem eben eiligt herabkommen den Grafen Siebeck zusammen.

Eva sah deutlich, daß der junge Mann über und über rot geworden. Sie selber war so bewegt, daß sie, um einen Halt zu haben, sich an das Geländer stützte.

„D. Pardon, Baronin — ich hätte Sie beinahe umgerannt.“

„Sie haben wohl große Eile, Graf Siebeck?“ — Woher nahm sie nur den Mut, zu sprechen? Sie bewunderte sich selber darob.

„Eile? Nein... das heißt... ich wollte dem Herrn Obersten meine Aufwartung machen — er ist aber abwesend.“

„Ja, seit gestern, auf einer Inspektions tour. Das wußten Sie nicht?“

„Nicht wissen? Ich hätte es wissen sollen. Bitte, wenn er kommt, sagen Sie ihm nicht, daß ich da war. Versprechen Sie mir das?“ — Ehrenwort?“

Er hielt ihr die Hand hin.

Eva legte die ihre etwas zitternd hinein. Sie glaubte ihn zu durchschauen: er sprach so verniert und sinnlos, und dieses verlangte Ehrenwort — um eine so belanglose Sache — war nur ein Wort, und um ihre Hand zu erfassen. Jetzt drückte er dieselbe kräftig.

„Wir sind einig,“ sagte er und ließ sie wieder frei.

Dann mit einem raschen grüßenden Griff an die Mütze eilte er weiter, die Treppe hinab.

Eva blieb betroffen stehen.

„Wir sind einig,“ klang ihr in den Ohren nach.

Das war wohl eine gesprochene Befestigung des geschriebenen „Ich harre aus, das Schwör' ich Dir.“ Doch warum hatte er nicht länger mit ihr gesprochen? Schüchternheit vermutlich.

Als sie in die Wohnung kam, suchte sie Dorina auf.

„Du hastest Besuch?“

„Ja Besuch? Wer denn?“

„Leutnant Graf Siebeck. Ich bin ihm auf der Stiege begegnet.“

„Ja so... Eva, liebes Herz, sei so gut — erzähle es meinem Manne nicht, daß Siebeck da war... Du weißt ja — Du kennst seine klägliche Eifersucht. Wenn er wüßte, daß ich in seiner Abwesenheit den Besuch eines jungen Offiziers empfangen — er würde mir wieder einen jener Auftritte machen, die mir das Leben vergällen.“

„So hast Du ihn gesprochen? Ich glaubte, es sei nur eine dienstliche Aufwartung bei seinem Obersten gewesen. — Und sag, Dorina, was hat er gesprochen?“

„Was soll er gesprochen haben? Von gleichgültigen Dingen — vom Wetter, von — ah, jetzt fällt mir ein! Auch von Dir — Du gefällst ihm außerordentlich.“

Jetzt setzte sich Eva zu der Freundin hin und frug sie eifrig aus; jedes Wort wollte sie erfahren, das er gesprochen. Nur zögernd, als ob sie das Gespräch vergesse, oder als ob sie es allmählich erst improvisierte, gab Dorina Antwort, doch in ihrem Frageeifer bemerkte das Eva nicht.

Von nun an, da das Eis gebrochen war, da sie es überhaupt über sich gebracht, mit Dorina von Graf Siebeck zu reden, brachte sie so oft als möglich die Unterhaltung auf diesen Gegenstand; sie wollte alles hören,

was der anderen von seinen Verhältnissen bekannt war. Die erteilte Auskunft fiel sehr knapp aus, denn Dorina gab sich ebenso viele Mühe, diesem Gesprächsstoff auszuweichen, als Eva bestrebt war, ihn herbeizuführen. Was aus den widerstrebend erteilten Mitteilungen hervorging, war folgendes: daß Robert ein einziger Sohn war; daß sein Vater die Herrschaft Großstetten in Wäähren besaß; daß dieser noch kein alter Mann war und sehr viel auf Reisen lebte — gegenwärtig weile er in Indien —, daß Roberts Mutter, eine nicht ebenbürtige, gestorben war, als sie ihm das Leben gab; daß er in Wien einmal bedeutende Schulden gemacht hatte, welche von seinem Vater übrigens bereitwillig bezahlt wurden; daß er nicht mehr lange dienen werde, weil sein Vater wünsche, daß er sich der Landwirtschaft widme, um einst Großstetten übernehmen zu können.

„Und ist er nicht sehr schwärmerisch?“ fragte Eva weiter. „Hat er nicht einen garothen Gang zum — Dichten?“

Dorina lächelte auf.

„Mein Gott,“ sagte sie, „ich kenne ihn viel zu wenig, um zu wissen, was seine Neigungen seien; aber wahrlich: Gedichte machen wäre das letzte, was man ihm zumuten könnte.“

Eva mußte das besser. Aber sie erhob keinen Widerspruch, um ihr Geheimnis nicht zu verraten.

4.

Es vergingen vierzehn Tage.

Graf Siebeck hatte sich im Hause Borowitz nicht mehr blicken lassen. Auch gab es keine Blumensträuße und Gedichte mehr. Schon begann Eva zu fürchten, daß ihr schöner Glückstraum vernichtet sei, und das Gefühl der Kränkung, des Nummers schlich sich in ihr Herz.

Sie ward so auffallend traurig, daß Dorina sie ängst-

# Jugendheim in Jever.

## Öffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 24. Februar nachmittags 5 Uhr.

## Städte und Schlösser in Bayern.

(Mit 62 Lichtbildern.)

1. **München.** 2. Die Kaiserburg. 3. Die St. Lorenzkirche. 4. Der Marienplatz. 5. Der Schöne Brunnen. 6. Haus Albrecht Dürers. 7. Das Bratwurstdöcklein. 8. **Ulm** und die Donau. 9. Der Ulmer Dom. 10. Das Innere des Doms. 11. Der Hochaltar. 12. **Augsburg.** 13. Der Meßbrunnen. 14. Das Fuggerehaus. 15. Kaiser Karl V. bei Kaufmann Fugger (Gemälde). 16. Die Fuggertafel. 17. Das Fuggere-Denkmal. 18. **Regensburg.** 19. Die Walhalla und die Donau. 20. Die Walhalla.

### 2. Abteilung.

1. **München.** 2. Die Fährbrücke. 3. Dentmal Maximilians II. 4. Das National-Museum. 5. Das neue Rathaus. 6. Die Frauenkirche und Umgebung. 7. Das königliche Theater. 8. Die Propyläen. 9. Das Siegesthor. 10. Das Hofbräuhaus. 11. Die Ruhmeshalle. 12. Die Bavaria. 13. **Schloß Herrenchiemsee.** 14. Die Hauptfront. 15. Der Garten. 16. Die große Treppe im Schloß. 17. Das Paradezimmer. 18. Eingang zur Spiegelgalerie. 19. Die Spiegelgalerie. 20. Am Starnberger See.

### 3. Abteilung.

1. **Schloß Neuschwanstein.** 2. Von der Nordseite. 3. Marienbrücke und Schloß. 4. Auf der Brücke. 5. Umgebung von Neuschwanstein und Hohenschwangau. 6. Der Speiseaal in Neuschwanstein. 7. Das Schlafzimmer. 8. Der Schloßaal. 9. Der Sängeraal. 10. **Schloß Linderhof.** 11. Die Vorderfront. 12. Das große Bassin. 13. Terrasse nach dem Venusstempel. 14. Schloß und Tempel. 15. Der Venusstempel. 16. Die Reptungrotte. 17. Der maurische Tempel. 18. Speiseaal im Schloß. 19. u. 20. Obeliskzimmer. 21. Vorhalle mit dem Standbilde Ludwigs XIV. 22. Die große Fontaine vor dem Schloße.

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Der Vortrag **am Sonntag den 25. Februar abends 8 Uhr** wiederholt. Darn Eintrittsgeld 20 Pfg., auch für Schüler und Schülerinnen.

## Korrespondenzen.

**Jever, 23. Febr.** Das zweite Konzert des Singvereins findet am 14. März statt. Zur Aufführung kommt Händels Josua. Dieses populärste und packendste Oratorium des großen Meisters ist hier seit vierzehn Jahren nicht gesungen; es wird daher den meisten Musikfreunden in

lich befragte, was ihr denn fehle, und daß sogar der Oberst eines Morgens nach dem Frühstück bemerkte: „Sie sehen ja aus wie ein Häuflein Unglück, Baronesse Eva. Da ist ja der Uhu, dem ich neulich einen Flügel abgeschossen, und den wir in einem Käfig gesperrt haben, ein Ausbund von Lustigkeit gegen Sie. Ich muß aufrichtig sagen, daß ich so verdrießliche Gesichter nicht gern um mich sehe — die Leute werden noch sagen, Kreuzmillion, daß ich meine Hausgenossen schände. Die Dorina stößt auch seit einiger Zeit Seufzer aus, als ob ihr die Hüfner das Korn gefressen hätten. So was kann ich nicht vertragen!“ schloß er, indem ihm die Jorneströte ins Gesicht stieg. Und — wie er das oft zu thun pflegte, wenn er sich zu ärgern begann — er verließ hastig das Zimmer, die Thür hinter sich zuschlagend.

„Daß noch ganze Thüren im Hause sind, wundert mich,“ sagte Dorina. „Die Prügelwut, die in seinen Händen zittert, läßt mein Herr und Gebieter an den unschuldigen Thüren aus — da kann er ausholten: Bumm — und das ist so eine Erleichterung, als ob er Einer totgeschlagen hätte. Wahrlich, wenn ich nicht so geschiedt gewesen wäre, mir vom Leben andere Kompensationen zu verschaffen —“

„Sie hielt plötzlich inne. „Was für Kompensationen?“ fragte Eva. „Nichts. Sage Du mir lieber, was Dich niederdrückt? Du langweilst Dich bei uns?“ Eva schüttelte den Kopf. „Siehst Du, jetzt treten Dir wieder die Thränen in die Augen.“

„Frag mich nicht, Dorina . . . ich habe in der That einen Kummer . . . später — bis ich ihn niedergelämpft habe — werde ich Dir vielleicht mein Herz ausschütten . . . und wenn es bis dahin nicht — gebrochen ist . . .“

„Du närrisches Ding! Gebrochene Herzen kommen nur in den Büchern vor; in der Wirklichkeit stirbt einer an anderen Uebeln.“

„An der Schwindsucht z. B.“ sagte Eva, indem sie unwillkürlich hüpfeln mußte. „Und ist dieses nicht oft die Folge eines tiefen seelischen Schmerzes?“

Der Oberst kam wieder herein. Sein Zorn schien sich gelegt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt und Land neu sein und um so größeren Genuß bieten. Für die Solopartieen, die gerade hier von besonderer Schönheit sind, hat der Verein renommierte Kräfte von auswärtig gewonnen.

—\* **Was soll unser Junge werden?** Mit dieser ersten Frage beschäftigen sich jetzt tausende und abertausende sorgender Eltern. Der Eintritt in das Erwerbsleben bedeutet einen der wichtigsten Wendepunkte des ganzen Lebens. Um so gewissenhafter sollte deshalb allenthalben die Entscheidung über diese Frage vorgenommen werden. Es unterliegt gewiß keinem Zweifel, daß in Zukunft bei dem erbitterten Kampf ums Dasein noch weit mehr Ansprüche an den Einzelnen gestellt werden dürften, als dies bis heute jemals der Fall war. Demnach ist auch vorauszusetzen, daß nur diejenigen jungen Leute in der Lage sein werden, sich empor zu arbeiten, die einen Beruf gewählt haben, der ihren Fähigkeiten und Neigungen vollständig entspricht. Dies gilt besonders vom Kaufmannsstande. Man glaube nicht etwa, daß eine leidlich gute Handschrift schon den Befähigungsnachweis für den Kaufmannsstand einschließt. Die vielen stellenlosen Kaufleute in Deutschland, deren Zahl nach der Arbeitslosen-Statistik des Deutschenationalen-Handlungsgehilfen-Berbandes in Hamburg auf etwa 12000 geschätzt wird, beweist zur Genüge, wie viele Eltern sich vom Kaufmannsstande ganz falsche Vorstellungen gemacht haben. Das unregelmäßige Verhaltnis und das gewaltige Einbringen weiblicher Arbeitskräfte in diesen Stand eröffnen den männlichen Gehilfen einen wenig erfreulichen Ausblick für die Zukunft. An alle Eltern und Vormünder richten wir daher die ernste Mahnung, die ihrer Leitung anvertrauten jungen Leute nicht leichtsinnig dem Kaufmannsstande zuzuführen. Gleichzeitig richten wir aber auch an die Herrn Chefs die Mahnung, nur solche junge Leute als Lehrlinge einzustellen, von deren geistiger Bildung zu erwarten steht, daß sie später nützliche und brauchbare Glieder des Kaufmannsstandes werden.

\* **Ueber den Ernteertrag im Jahre 1899** liegt jetzt für Deutschland die amtliche abschließende Statistik vor, wobei der Ernteertrag vom Fektar verglichen wird mit dem Ertrag der sechs vorhergehenden Jahre 1893 bis 1898. Daraus ergibt sich, daß der Ernteertrag von 1899 in Weizen mit 1,93 Tonnen pro Fektar die Erträge aller sechs vorhergehenden Jahre übersteigt. Denn in diesen ergab der Fektar nur 1,67 bis 1,85 (1898) Tonnen. An Roggen ergab der Fektar 1,49 Tonnen. Der Höchstbetrag war 1898 mit 1,53, der niedrigste Ertrag 1897 mit 1,38 Tonnen. Außer 1898 war die Ernte nur 1893 mit 1,50 Tonnen noch etwas größer. Der Ertrag an Gerste mit 1,82 Tonnen übersteigt wieder den Ertrag aller sechs Vorjahre. Dasselbe ist der Fall mit 1,72 Tonnen beim Hafer. Die Kartoffelernte war mit 12,29 Tonnen günstiger als 1896 bis 1898. Nur 1895 hatte mit 12,39 und 1893 mit 13,41 Tonnen einen höheren Ertrag.

\* **Goosfel, 23. Febr.** Der hiesige Handwerkerverein wird Montag den 26. Februar im Joh. Fußfischen Gasthose seinen diesjährigen Faschnachtsball abhalten; vorher werden einige Theaterstücke und lebende Wilder zur Aufführung gelangen. — Die hiesigen Schiffer rüsten sich zur Abfahrt. Es werden voraussichtlich Anfang März folgende: Galliot Marie, Kapitän Tjart Wilters, nach Laurvik (auch Larvik oder Laurvig genannt) in Norwegen, Tjall Sophia, Kapit. Hinr. Lütken, nach Gesteinünde, und Galliot Henriette, Kapit. Franz Ulps, nach Krageroe (Norwegen). Die drei Schiffe werden Holz für die Firma S. Bartels holen.

\* **Want, 21. Febr.** Gestern fand eine Schulausschüttung statt, die sich mit der Wahl eines Schülers für die Schule C zu beschäftigen hatte. Von den reichlich 100 Bewerber waren von der mit der Vorprüfung der Bewerbungsgesuche beauftragten Kommission 9 auf die engere Wahl gestellt. Die Wahl fiel auf den Matrosen Hermann Witow.

\* **Heppens, 21. Febr.** In der gestrigen Gemeinderatsung wurde unter anderem der Beschluß gefaßt, daß Gehalt des Gemeinderatsführers in Rücksicht darauf, daß sich die Arbeiten erheblich gesteigert haben, von 1000 Mk. auf 1300 Mk. zu erhöhen.

\* **Oldenburg, 31. Febr.** Dreißig wertvolle Oldenburger Zuchtengile wurden hier kürzlich von dem hier in Pferdezüchtereisen allgemein bekannten und stets gerne gesehenen Amerikaner Mr. Crouch aus Lafayette (Indiana) angekauft. Die Tiere wurden am Freitag voriger Woche von hier nach Hamburg befördert, um von dort die Reise über den Ozean anzutreten.

\* **Oldenburg, 22. Febr.** In Kollision geriet vorgestern Abend der Güterzug Nr. 367 in Osnabrück mit einem andern Güterzuge. In dem Zuge befanden sich größere Transporte Schweine und Vieh, die von hier abgegangen waren. Bei dem Unfall wurden, laut G.-A., 14 Schweine und 1 Kuh getötet. Mehrere Stücke Rindvieh wurden vermißt. Außerdem ist ziemlich erheblicher Materialschaden entstanden. — Alarmiert wurde heute Morgen gegen 8 Uhr die städtische Feuerwehr. Es war Feuer gemeldet im Hause Bürgerstraße Nr. 5. Das Haus wurde von den Familien Schellstedt, Surbrof und Bolte benohnt. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und konnte das Feuer, das in der Küche zum Ausbruch gekommen war, bald bewältigen, ehe es größeren Schaden angerichtet hatte.

\* **Oldenburg, 22. Febr.** Heute Morgen gegen 4 Uhr ist das früher Währingische, jetzt dem Bädermeister Bolte gehörige, erst vor einigen Jahren neu erbaute Haus an der Bremer Chauße total niedergebrannt. Als die Feuerwehr anrückte, war das Haus fast schon bis auf die Mauern niedergebrannt; den energischen Anstrengungen der Wehr gelang es jedoch, das daneben stehende Immobilien zu retten. Das Feuer, welches mit rasender Geschwindigkeit um sich griff, soll im Stalle entstanden sein. Leider sind demselben auch ein wertvolles Pferd, zwei Schweine und Hühner zum Opfer gefallen. Das Eigentum der Einwohner war verheert. (G.-A.)

\* **Wilhelmshaven, 22. Febr.** Die betrieblende Kunde von dem schweren Unfall, der unserem hochverehrten Vertreter im Reichstage, Herrn Sanitätsrat Dr. Kruse-Norderney, gestern Mittag im Reichstage zugefallen ist, hat begreiflicherweise in unserer Stadt allgemeine Teilnahme erregt. Dr. Kruse vertat seit einer langen Reihe von Jahren unseren Wahlkreis mit fester Pflichtenstreue. Die Nachricht von dem beklagenswerten Unfall kam Kruses näheren Bekannten nicht überraschend. Ihnen hatte er schon vor einigen Jahren über ständige Kopfschmerzen geklagt. Um Linderung zu finden, begab er sich in die Behandlung des Geh. Rates Senator in Berlin, der ihm strengste Schonung und, falls eine Besserung nicht eintrat, Niederlegung des Mandats empfahl. In dessen konnte ein so arbeits- und opferfreudiger Parlamentarier wie Kruse sich hierzu nur schwer entschließen. Da die Kopfschmerzen nicht nachlassen wollten, trug sich Dr. Kruse in letzter Zeit ernstlich mit dem Gedanken, seine Praxis — Sanitätsrat Dr. Kruse war seit vielen Jahren Königl. Baderarzt auf Norderney — niederzulegen, seine Grundstücke zu veräußern, sich ins Privatleben zurückzuziehen und seinen Wohnsitz in Hannover zu nehmen. Er stand augenblicklich mitten in den Vorbereitungen für die Ausführung dieses Planes. Der Schlaganfall hat ihn durchkreuzt und setzt der parlamentarischen Thätigkeit ein Ziel. Nach seinen früheren Äußerungen darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß er das Mandat auch nach seiner ev. Genesung niederlegen würde. Wir werden also auf alle Fälle mit einer Reichstags-Ergebniswahl zu thun haben. (W. L.)

## \* Schwurgericht zu Oldenburg.

5. Sitzung vom 21. Februar vormittags 9 Uhr.

Um sich wegen schweren Diebstahls und Mordes zu verantworten, hat der unter Untersuchungshaft vorgehaltene Fächter Joh. Hinr. Fächter aus Strüchhausermoor auf der Anklagebank Platz genommen. Angeklagter ist am 22. Nov. 1871 in Hammelwarden geboren, bis jetzt unbestaft. Rechtsanwalt Öreving hat seine Verteidigung übernommen. Zur Verhandlung sind über 40 Zeugen sowie 2 Sachverständige geladen. Nach den Anklagebeilagen wird Fächter beschuldigt: erstens: im Oktober 1891 zu Hammelwardermoor-Luzenbeich 800 bis 900 Mk. bar's Geld dem Landmann Hierkamp daselbst, bei dem er in Stellung war, in der Absicht weggenommen zu haben, dieselben sich rechtswidrig zuzueignen, und zwar aus einem Gebäude, mittels Erbrechens von Behältnissen, und diesen Diebstahl zugleich dadurch bewirkt zu haben, daß er zur Eröffnung eines im Innern eines Gebäudes befindlichen Behältnisses einen falschen Schlüssel anwandte; zweitens: am 30. oder 31. Oktober 1899 zu Hiddigwarden vorfälschlich die Hauswächter Johanne Lohrmann daselbst getötet und diese Tötung um Ueberlegung ausgeführt zu haben. Fächter hatte mit er Lohrmann ein Verhältnis. Das Mädchen wurde am 31. Oktober morgens 7 Uhr als Leiche an einem Landweg hängend gefunden. Die Untersuchung hat zu dem unzweifelhaftesten Ergebnis geführt, daß die Tote sich selbst das Leben genommen haben kann, sondern daß sie durch fremde Hand erst erdrosselt und dann an dem Heck aufgehängt worden ist. Gleich nach dem Bekanntwerden des Todes er Lohrmann entstand der Verdacht, daß der Angeklagte, der, wie man allgemein wußte, mit ihr ein Verhältnis gehabt hatte, zu ihrem Tode in Beziehung stehe. Dieser Verdacht veränderte sich alsbald in erheblicher Weise, da er darüber, wo er sich am 30. Oktober abends aufgehalten, offensichtlich unwahre Angaben machte. Auf Befragen des Vorsitzenden des Schwurgerichts erklärt Fächter sich für nichtschuldig. Nach Beginn der Zeugenvernehmung mußte diese für die Dauer der Vernehmung zweier Zeuginnen unter Ausschluß der Öffentlichkeit geschieden, worauf mittags 1 1/2 Uhr eine Pause bis 4 1/2 Uhr nachm. anberaumt wurde. Nachmittags 4 1/2 Uhr wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt, und wiederum für eine kurze Dauer derselben die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Abends 8 1/2 Uhr wurde die Verhandlung auf Donnerstag-Morgen 9 Uhr ausgesetzt. Zu dieser sind weitere Zeugenabladungen erfolgt. (Fortsetzung der Sitzung gegen Fächter am Donnerstag) Vormittags 9 1/2 Uhr wurde durch den Vorsitzenden, Oberlandesgerichtsrat Niemöller, die Sitzung wieder eröffnet und sofort zur Vernehmung der auf heute Morgen noch bestellten neuen Zeugen geschritten. Zeitweise mußte die Abführung derselben bei Ausschluß der Öffentlichkeit geschieden. Nachdem mittags die beiden Sachverständigen, Medizinalrat Dr. Kelp und Dr. Schläger, die feinerzeit die Sektion der Leiche der getöteten Lohrmann vorgenommen hatten, über den Befund der Leiche gehört worden, mußte auch für einen Teil dieser Vernehmung die Öffent-

lichkeit ausgeschlossen werden. Sodann erfolgt die Aussetzung der Sitzung bis nachmittags 4 1/2 Uhr.

Zu diesem Termin waren wiederum 8 Zeugen neu geladen worden. Als diese Vernehmung beendet, mußte die Sitzung auf Freitag nachmittags 4 1/2 Uhr ausgesetzt werden. Am Morgen dieses Tages sollen noch durch den Untersuchungsrichter die wegen Krankheit nicht erschienenen Zeugen in ihren Wohnungen vernommen und in der Schlußverhandlung am Freitag nachmittags diese Protokolle zur Verlesung gebracht werden.

Richter bleibt bei seinem Urtheil.  
Voraussichtlich wird am Freitag das Urtheil spät gesprochen werden.

Der Zuhörerraum ist nach wie vor überfüllt.

### Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag den 25. Februar:**

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.

Kirchenchor, Kinderlehre.

Kindergottesdienst nachmittags 2 1/2 Uhr.

Amtswoche: Pastor Gramberg.

An den Abendgottesdienst des nächsten Sonntags — März 4 — schießt sich Beichte und Abendmahl an.

### Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Auf folgenden Amtschauffee-Strrecken sollen die mit dem 1. Mai d. J. aus der Pacht fallenden Weggelds-Gebühren

**Mittwoch den 7. März d. J.**

auf dem Amt öffentlich verpachtet werden:

um 9 1/2 Uhr

auf der Chauffee-Strecke Lektens-Middoge,

um 9 3/4 Uhr

auf der Chauffee-Strecke von Harnburg bis zur Landesgrenze bei Carolinenstiel,

um 10 Uhr

auf der Chauffee-Strecke Hohenkirchen-Funnens,

um 10 1/2 Uhr

auf der Chauffee-Strecke Funnens-Kaisershof,

um 10 3/4 Uhr

auf der Chauffee-Strecke Feldmühle-Schortens-Schoost

um 11 Uhr

auf der Chauffee von Jever nach Sengwarden.

Jever, 1900 Februar 3.

Der Amtsvorstand.

Ze delius.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das königliche Proviantamt in Oldenburg von den Landwirten guten und unerrechnet gewonnenen Hafer kauft und um Angebote nebst Musterzusendung ersucht.

Amt Jever, 1900 Februar 19.

J. B.: Meyer.

Der Entwurf des Voranschlags der evangelischen Schulanstalt Jever auf das Jahr 1. Mai 1900/1901 liegt vom 26. Februar bis 12. März d. J. in der Registratur des Rathhauses öffentlich aus zur Einsicht aller Beteiligten und Einbringung von Bemerkungen.

Jever, 21. Februar 1900.

Schulvorstand.

Dr. Büsing.

**Amtsgericht Jever, Abt. II.**

In der Generalversammlung der Pachtgenossenschaft Südlisches Jeverland e. G. m. beschr. Haftung zu Aemum vom 18. Januar 1900 ist an Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen R. D. Janssen zu Gheriege als Kassaführer Heinrich Lohse zu Schaar in den Vorstand gewählt, ferner ist der § 14 Abs. 1 der Statuten in folgender Weise abgeändert worden: „Der Betrag, bis zu welchem sich die einzelnen Genossen mit Einlagen beteiligen können, der Geschäftsanteil, wird auf 100 Mk. festgesetzt.“

Jever, 1900 Februar 13.

### Sitzung

des Stadtrats am 1. März d. J.  
nachmittags 5 Uhr im Rathause.

**Tagesordnung:**

1. Neuwahl von Amtsratsmitgliedern und Ersatzmännern derselben,
2. Bewilligung bis zu 300 Mk. zur Abtragung des Pulverturms, Planierung des Areals usw.,

3. Neuwahl von Mitgliedern in den Schätzungs-anschuß,

4. Erhöhung des Gehalts des Heizers im städtischen Elektrizitätswerk.

Jever, 1900 Februar 14.

### Gemeindefache.

Die gewöhnliche Unterhaltung heftiger öffentlicher Gemeinde-Fahrwege pro 1. März 1900 bis 1. März 1901 wird

**Sonnabend den 3. März d. J.**

nachmittags 5 Uhr

in Zwitter's Wirtschaft hieselbst öffentlich mindestensfordernd ausverdingen werden. Annehmer werden eingeladen.

Waddewarden, 1900 Februar 22.

J. H. Jürgens, G.-B.

### Armenfache.

Mittwoch den 28. d. M. nachm. 1 Uhr soll in der Wohnung der verstorbenen Witwe Vogel zu Langemertth folgende der Accumer Armenkasse anheim gefallene Sachen gegen Barzahlung verkauft werden, als: 1 Kleiderschrank, 1 Glaskrans, 1 Kommode, 2 Tische, 5 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Spinnrad, 1 vollst. Bett, Frauen-Kleidungsstücke, 1 Partie Holz, desgleichen Dorf-, Gb- und Pflanzkartoffeln, Küchengeräte und was weiter zum Vorschein kommen wird, Langemertth, 1900 Februar 20.

J. E. Schmeden.

### Schulfache.

Den zweiten Termin zur Hebung der Umlagen zur Schulkasse Bestrum pro 1899/1900, nämlich: 12% nach der Grund- und Gebäudesteuer, 50% nach der Einkommensteuer, werde ich Donnerstag den 1. März d. J. nachmittags von 6 bis 8 Uhr in Thompsen's Wirtschaft heben.

Bestrum, 1900 Februar 22.

E. J. de Jurfen.

### Privat-Bekanntmachungen.

Schmal, schönste heftige Ware, Pfund 70 Pf., 10 Pfd. f. 6.50 Mk. J. F. Jansen, Mühlenstr.

### J. H. Böger,

Betten und Wäsche.

Gütige Bestellungen auf Ausstattungen für Verlobte, Konfirmanden, Pensionärinnen etc. erbitte ich, um sorgfältig und pünktlich liefern zu können, baldigst.

Saubere und rasche Anfertigung von Tisch-, Bett- und Leibwäsche in eigener Nähstube.

### Kartoffeln.

Ich erhalte Montag nächster Woche eine Ladung feinsten Daberscher Kartoffeln, welche ich zu ermäßigtem Preise abgeben kann.

Wiederverkäufer in Stadt und Land mache hierauf besonders aufmerksam und nehme Aufträge schon jetzt gerne entgegen.

Mühlenstr. J. F. Janssen.

Schlüssige Gold-, Silber- und Kupferbronzen zum Verzieren aller Gegenstände. Silers.

Sertige und trockene Farben, rohes u. gef. Leinöl, Fußbodenöl, Fußbodenlack, Sikkativ, Möbellack, Ofenlack, Sarglack etc. Silers.

Kartoffeln, Zwiebeln, Schalotten. Silers.

Gute Kieler Bückinge. Warnjen.

### Zu verkaufen.

Ein fast neuer amerikanischer

### Phaeton.

Jever, Rosenstraße.

Frau G. H. Duden Wwe.,

Selterfabrik.

Ein Haufen Dünger.

D. D.



### Kriegerverein Schortens.

Diejenigen Kameraden, welche sich an dem am Montag den 26. d. M. nachm. 3 Uhr stattfindenden Begräbnis unserer langjährigen Vereinswirtin, H. D. Stark's Wwe., zu beteiligen wünschen, wollen sich um 2 1/2 Uhr im Vereinslokal versammeln.

D. B.

Kann meine Praxis jetzt im vollen Umfange wieder aufnehmen.

Jever, 23. Februar.

F. Thoms, Zahntechniker.

Gesucht.

Auf 1. Mai ein erfahrenes Dienstmädchen gegen hohen Lohn.

Jever, Kostverloren.

Frau Auguste André.

### Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt einer kräftigen Tochter wurden hoch erfreut

F. Röber und Frau  
geb. Popken.

Jever, 1300 Februar 23.

Die Geburt einer Tochter beehren sich anzukündigen  
Habbien. E. Blohm und Frau.

### Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 2 1/4 Uhr endete nach sehr schwerer Krankheit das teure Leben meines innigst geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des

Proprietärs B. Renemann,

im Alter von 62 Jahren.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Angehörigen.

Clebern, 21. Februar 1900.

Die Beerdigung findet Montag den 26. d. M. nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhof in Clebern statt.

Aus Amerika erhielt ich die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester

Jantje Behrens geb. Süllwald

am 14. Januar im Alter von 69 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben ist. Dies bringt, auch im Namen des trauernden Satten Johann Behrens nebst Kindern und Kindeskindern, zur Nachricht

die tief trauernde Schwester

H. A. Helmbrecht Wwe.

Hohenkirchen, den 21. Februar.

Gestern Nacht starb nach kurzer Krankheit mein guter, unvergeßlicher Mann und unser lieber Vater, der Schuhmacher

Friedr. O. Weers,

früher zu Barkel, in seinem 65. Lebensjahre, welches wir tief betriibt zur Anzeige bringen.

Die trauernden Angehörigen.

Jever, 1900 Februar 23.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. d. M. nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Schortens statt. Abfahrt um 1 1/2 Uhr vom Sterbehause, Drostenstraße.

Heute Abend 7 1/4 Uhr endete ein sanfter Tod das thätige Leben unserer lieben, guten Mutter und Großmutter

Frau Wwe. Johanne Bernhardine Seeren

geb. Weenen

in ihrem 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

die Kinder und Kindeskinde.

Bibben, 22. Februar 1900.

### Dankagung.

Allen denen, die unserm teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, unsern innigsten Dank.

Familie Hinrichs.

Wiefels, 1900 Februar 23.

## Modewarenhaus, Mäntelhaus, Teppich-Abteilung.

Täglicher Eingang von

## Neuheiten für die Frühjahrsaison

in allen Abteilungen meines Geschäftes.

Zu allen Artikeln andauernd alte billige Preise.

## A. Mendelsohn, Jever.

# Zur Einsegnung.

## Neue Konfirmanden-Anzüge.

Aus bestem schwarzen und dunklen  
Kammgarn 8,50—20 Mk.

Aus besten schwarzen und dunklen  
Cheviots 12—25 Mk.

Aus besten schwarzen und dunklen  
Diagonals 13—30 Mk.

Unsere Konfektion zeichnet sich durch tadellosen Sitz,  
beste Verarbeitung und solide Stoffe aus.

## Neuheiten schwarz. Kleiderstoffe.

Schwarze Cachemire, doppeltbreit, reine Wolle, 0,80—3,75 Mk.  
pro Meter.

Schwarze Cheviots, doppeltbreit, reine Wolle, 0,75—2,50 Mk. pro Mtr.

Schwarze gem. Mohairs, doppeltbreit, seidenreiche Ware, 1—4 Mk.  
pro Meter.

Schwarze Fantasiestoffe, doppeltbreit, reine Wolle, 0,75—5,50  
Mark pro Meter

Farbige Kleiderstoffe in allen neuen Geweben 0,45—7 Mk. pro Mtr.

Wir bitten beim Einkauf um Berücksichtigung obiger Offerte.

Verkauf nur gegen Barzahlung ohne Rabattvergütung.

# Warenhaus J. M. Valk Söhne, JEVER.

## Konfirmations- Einkäufe.

Zu Konfirmations-Einkäufen empfehle mein großes Lager

### Schwarzer und farbiger Kleiderstoffe

in den Preislagen von 70 Pfg. an in sehr guten haltbaren Qualitäten und neuesten Mustern, bessere Qualitäten mit Mohair-Effekten zu 1 bis 2 Mk., hochfeine Neuheiten in Mohair- und halbselbdenen Qualitäten von 2,40 bis 4 Mk.

Futterstoffe, Besätze und andere Zuthaten berechne sehr billig.

Zu täglichen Kleidern empfehle: Drucktanne pro Meter von 25 Pfg. an, sehr gute baumwoll. Stoffe zu Kleidern und Schürzen von 40 Pfg. an, Darchende und Velours in ganz neuen Mustern von 40 Pfennig an.

### Jünglings-Anzüge zur Konfirmation

führe in großartiger Auswahl fertig auf Lager. Dieselben sitzen vorzüglich und sind tadellos gearbeitet.

Gute dunkle Buckskin-Anzüge in vollständigen Größen von 9 Mk. an, sehr gute Kammgarn- und Cheviot-  
Qualitäten zu Mk. 11,—, 13,50, 16,— bis 21,— Mk.

Anzüge nach Maß gearbeitet kosten 2 bis 3 Mk. mehr. — Lieferung pünktlich und unter Garantie.

Unterzeuge, Wäsche, Hemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten,  
Taschentücher, Schlipse in größter Auswahl.

An Kunden nach Auswärts versende gerne Proben; bitte um ziemlich genaue Angaben der Farben und Preislagen.

Ansicht ohne Kaufzwang gerne gestattet. — Bitte Preise und Qualitäten mit Konkurrenz-Ware zu vergleichen.

# Herm. de Boer, Jever.

Preis-Netto gegen Barzahlung.

# Deverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neft der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpussseite oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Preis und Verlag von C. V. Metzker & Söhne in Jever.

## Deverländische Nachrichten.

№ 46.

Sonnabend den 24. Februar 1900.

110. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Deutscher Reichstag.

152. Sitzung vom 22. Februar.

Auf der Tagesordnung steht der Militäretat. Abg. Bebel (So.) erkennt an, daß die Militärverwaltung befreit sei, Uebelstände in der Armee zu beheben, aber noch immer nicht mit dem gewünschten Erfolge. Er wendet sich eingehend gegen das Duellwesen.

Kriegsminister von Goltz: In einer so großen Organisation, wie die Armee ist, werden immer Mängel und Mißstände vorkommen. Doch werden diese, entsprechend den Wünschen des obersten Kriegsherrn, immer mehr verschwinden. Das Duellwesen habe in der Armee in hohem Maße abgenommen. Mit einem Offiziercorps ohne Ehrgefühl sei jedenfalls nichts zu machen.

Nach einigen unwesentlichen Debatten wird der Titel Ministergehalt genehmigt.

Morgen Fortsetzung.

#### Preussisches Abgeordnetenhaus.

30. Sitzung vom 22. Februar.

Das Haus tritt in die erste Lesung des Gesetzesentwurfs betr. die Polizeiverwaltung in den Stadtkreisen Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf ein. Der Stadtkreis Berlin soll mit den genannten drei zu einem gemeinsamen Polizeibezirk vereinigt werden.

Minister von Rheinbaben betont, daß die Wünsche der Kommission, welche bereits im vorigen Jahre die damalige Vorlage beraten habe, durchaus in dieser Vorlage berücksichtigt seien. Er bittet das Haus um wohlwollende Prüfung.

Abg. v. Blantenburg (konf.) glaubt, daß man in der Kommission auch die Frage der künftigen Kommunalgestaltung Großberlins eingehend erörtern soll.

Minister v. Rheinbaben erwidert, daß es leichter sei, ein polizeiliches als ein kommunales Groß-Berlin zu schaffen. Er bitte dringend, beide Fragen nicht mit einander zu vermengen.

Abg. Träger (frei. Volksp.) findet die Verwaltungs-Gesetzgebung für die in Berlin geschaffenen besonderen Verhältnisse nicht genügend berücksichtigt. Namentlich bedürfe die Stellung der Bezirksausschüsse der Klärung.

Abg. v. Bernstorff (freikons.) hält die Bedenken des Vorredners für wichtig, hofft aber, daß eine Verständigung darüber in der Kommission möglich sein werde.

Abg. v. Zedlitz (freikons.) glaubt, daß die Schaffung eines polizeilichen Groß-Berlin nicht möglich sein werde, man werde auch die kommunale Gestaltung mit in Aussicht nehmen müssen.

Abg. Sobrecht (natl.): Wenn auch das kommunale Groß-Berlin in weiter Ferne liegen mag, so werden wir doch bei dieser Vorlage immer auch auf die künftige kommunale Gestaltung Rücksicht zu nehmen gezwungen sein.

Die Vorlage geht an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Es folgt die erste Lesung der Novelle zur Kreisordnung für die altpreussischen östlichen Provinzen. Die Vorlage geht an dieselbe Kommission, die die Vorlage betr. die Polizeiverwaltung von Groß-Berlin zu beraten hat.

Nächste Sitzung morgen.

#### Reichstags-Verhandlungen.

151. Sitzung vom 21. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesrathssitz: Reichstanzler Fürst Hohenlohe, Staatssekretär Graf Posadowsky.

Vizepräsident v. Frege eröffnet die Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag Winterer betr. Aufhebung des Ausnahmegesetzes (Diktaturparagrafen) für Elsaß-Lothringen.

Abg. Winterer (Els.-Loth.) begründet den Antrag. Der Diktaturparagraf habe sich überlebt und sei entbehrlich. Der Paragraf könne willkürlich von dem Statthalter angewendet und ausgesetzt werden. Es wurden harmlose Elsaß-Lothinger ohne jede Verurteilung ausgewiesen. Zeitungen einfach unterdrückt, trotz in die Elsaß-Lothinger ein ordnungsliebendes Volk seien und hohen Legalitätsinstanz beugen. Der jetzige Reichstanzler habe den Paragrafen milder gehandhabt und im Jahre 1895 erklärt, derselbe sei nicht erforderlich wegen der elässigen Bevölkerung selbst, sondern wegen der ausländischen Agitation an der Grenze. Gegen diese lege es doch andere Handhaben genug. Der Paragraf erzeuge Aufregung und Erbitterung. Er bitte um Annahme des Antrages auf Aufhebung.

Reichstanzler Fürst Hohenlohe: Er wolle in keine staatsrechtliche Diskussion über die Stellung Elsaß-Lothringens eintreten, zumal er zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei, dem Antragsteller die Erfüllung seiner Wünsche in Aussicht zu stellen. Er erkenne gern an, daß die elsaß-lothringische Bevölkerung deutsch gesinnt und loyal sei, aber eine Minderheit lasse das Land durch ihre Agitationen nicht zur Ruhe kommen. Ausnahmebestimmungen gelten aber nur für außerordentliche Zustände, unjere Nachbarn seien sehr leicht erregbar, obwohl unjere Beziehungen zur französischen Regierung die denkbar besten seien. Eine Gewähr für die Dauer derselben könne aber nicht gegeben werden, weshalb wir mit allen Eventualitäten rechnen müssen. Wir haben Elsaß-Lothringen nicht durch Volksabstimmung, sondern durch Waffengewalt gewonnen und werden es dauernd behalten. (Beifall.)

Abg. Riff (frei. Vg.) bedauert diese Erklärung. Ganz Elsaß-Lothringen wüßte die Aufhebung des Ausnahmezustandes, der durch nichts mehr gerechtfertigt sei. Früher möge der Diktaturparagraf gegen die ausländische Agitation notwendig gewesen sein. Die Minderheit der elsaß-lothringischen Bevölkerung sei patriotisch und loyal, habe aber mit unter diesem Paragrafen zu leiden. Der ausländische Agitation siehe die Regierung doch nicht machtlos gegenüber. Er hoffe, daß der Bundesrath schließlich doch dem Antrage zustimmen werde.

Abg. Gauß (E.): Die jüngere Generation empfinde die Ausnahmebestimmung Elsaß-Lothringens ebenso schwer, wie die ältere. Der Landesauschuss habe den Antrag auf Aufhebung des Diktaturparagrafen einstimmig angenommen. Zudem bleibe die Diktatur. Die Elsaß-Lothringer erkennen voll und ganz das Deutsche Reich und seine Verfassung an, und kein Minister habe das Recht, sie als Reichsfeinde zu bezeichnen. Der Kaiser habe den elsaß-lothringischen Völkern das beste Zeugnis ausgesprochen und sich gern unter ihm. Zudem bedürfen die Behörden das Volk, jeder Gewandern gedauere sich als Diktator.

Abg. Prinz Hohenlohe-Schillingensfeld (Rp.): Wenn er an die ausgezeichnete friedliche Bevölkerung dieses Reichtheiles und anderer Kreise denke, könnte er ruhig dem Antrage zustimmen, aber leider sei die Bevölkerung nicht allgemein so gesinnt. Ein Theil derselben mache es der Regierung unmöglich, auf das Wuchtmittel des Diktaturparagrafen zu verzichten. In seiner Haltung werde er bestärkt durch die Haltung eines Theils der Presse, die hiesigen alles Französische bewundere und alles Deutsche schmäde.

Abg. Dr. Höffel (Rp.): Im Interesse des Volkes und der Industrie Elsaß-Lothringens wäre es sicher, wenn der Ausnahmezustand aufgehoben würde.

Abg. Groeber (E.): Das Centrum sei immer gegen alle Ausnahmegeetze aufgetreten und werde auch heute für den Antrag stimmen. Deutschland müße milder regieren, als es Frankreich in Elsaß-Lothringen gethan und werde dann seiner moralischen Eroberungen schaden. Wegen der verschwindenden Minderheit dürfe doch nicht das ganze Volk leiden. Der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen müsse man mit Achtung, Liebe und Vertrauen entgegenkommen.

Abg. Singer (E.): Die Regierung könne keine Gründe für die Aufrechterhaltung des Diktaturparagrafen anführen. Eine geradezu unehrerliche Verwaltung werde in Elsaß-Lothringen getrieben. Eine unruhige Unzufriedenheit und Unruhe der Bevölkerung werde mit diesem Diktaturparagrafen wachgehalten. Mit solchen Mitteln werde Deutschland Elsaß-Lothringen nie an sich fesseln. Ein Ausnahmegeetz in Elsaß-Lothringen sei überflüssig.

Abg. Hüfing (nl.): Er empfinde peinlich den Unterschied zwischen der Erklärung des Reichstanzlers vor 5 Jahren und von heute, beide stehen in starkem Gegensatz zu einander. Hoffentlich habe der Reichstanzler nicht jagen wollen, daß sich die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen inzwischen sehr vermindert hätten. Der Diktaturparagraf könne unbegründet aufgehoben werden. Der Paragraf sei das stärkste Hinderniß für eine Verbesserung der Bevölkerung, er stelle nur noch ein Agitationsmittel dar.

Geh. Oberregierungsath Salfer: Die elsaß-lothringische Regierung juche so weit als irgend möglich mit den Reichsgesetzen auszuftimmen und widerstrebe auch nicht der Einführung des Reichspressengesetzes, von dem jedoch einzelne Bestimmungen den Verhältnissen Elsaß-Lothringens nicht entsprechen. Redner verbreitet sich dann über die elsaß-lothringische und die französische Presse und weist die Angriffe des Abg. Singer gegen die elsaß-lothringischen Behörden und Beamten zurück.

Abg. Dr. Arndt (Rp.): Seine Freunde werden in großer Mehrheit gegen den Antrag stimmen, da sie der Reichsregierung die Initiative zur Aufhebung überlassen wollen. Er persönlich werde aber für den Antrag stimmen, da er auf dem Standpunkt des Abg. Hüfing stehe.

Abg. Werner (Anti): Alle hier vorgebrachten Momente sprechen nur für die Aufhebung des Diktaturparagrafen. Aus Artiteln einzelner Presseorgane lasse sich gar nichts beweisen.

Abg. Rickert (frei. Vg.): Seine Partei werde ebenfalls für den

Antrag stimmen.

Abg. Dr. Vonderscheer (Eli.) wundere sich über die Haltung des Abg. Prinzen Hohenlohe. Seine 10 000 Wähler werden mit demselben wohl nicht einverstanden sein. Alle Parteien haben sonst dem Antrag Wohlwollen entgegengebracht.

In der weiteren Debatte theilnehmen sich die Abgg. Winterer (Eli.), Freiß (Eli.) und v. Levegow (L.), welcher Namens der Konserwativen erklärt, daß dieselben jetzt noch gegen den Antrag stimmen werden, da sie der Regierung überlassen müßten, den Zeitpunkt zu bestimmen, in welchem sie den Diktaturparagrafen für nicht mehr notwendig hält.

Darauf schließt die Diskussion.

Nach einer Reihe von persönlichen Bemerkungen wird der in Form eines Gesetzentwurfs angebrachte Antrag auf Abschaffung des Diktaturparagrafen in erster und zweiter Lesung gegen die Stimmen der Konserwativen und eines Theils der Reichspartei angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 1 Uhr: Militäretat. Schluß 5 1/2 Uhr.

#### \* Oldenburgischer Landtag.

22. Sitzung vom Mittwoch den 21. Febr. vorm. 10 Uhr.

Am Regierungssitz: Staatsminister Janßen etc. und die Regierungskommissare Wobbs, Wänzebrock und Scheer, später auch Böhl und Heumann.

Nachdem der Abg. von Hammerstein das Protokoll und die Eingänge verlesen hatte, trat man in die Tagesordnung ein.

1. Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Abg. von Hammerstein, betr. die Einrichtung eines Verwaltungsgerichts für das Großherzogthum Oldenburg.

Im alten Deutschen Reiche konnte gegen die mißbräuchliche Handhabung der Verwaltungsbefugnisse nach dem Reichsrechte Klage bei den Reichsgerichten erhoben werden. Mit der Auflösung des Reiches und dem Eingehen der Reichsgerichte verschwand auch diese Möglichkeit.

Jetzt ist die Anwendung der Verwaltungsgeetze lediglich den Verwaltungsbehörden überlassen; gegen eine ungesetzliche Handhabung giebt es nur das Mittel der Beschwerde bei der höheren Verwaltungsbehörde, nicht aber die Klage bei einem Gerichte. Das hat sich als immer unhaltbarer erwiesen; es ist das Bedürfnis entstanden nach Einrichtungen, durch welche eine mißbräuchliche Handhabung der obrigkeitlichen Gewalt verhindert werden kann. So sind in den weitaus meisten deutschen Staaten im Laufe der letzten Jahrzehnte besondere Verwaltungsgerichte entstanden; den Anfang machte Baden im Jahre 1863, dann folgten Preußen, Hessen, Württemberg, Bayern, Anhalt, Braunschweig, Lübeck, und gegenwärtig wird für die holländischen Staaten ein gemeinsames Verwaltungsgericht errichtet.

Der selbständige Antrag des Abg. von Hammerstein geht dahin, daß der Landtag die Staatsregierung eruchen möge, dem nächsten ordentlichen oder außerordentlichen Landtage den Entwurf eines Gesetzes betr. die Einrichtung eines Verwaltungsgerichtes für das Großherzogthum vorzulegen. Der Ausschuss hält eine solche Reorganisation für in hohem Grade erstrebenswert, da sie vermehrte Garantien für eine gerechte Handhabung der Verwaltungsbefugnisse schaffen, das Vertrauen der Bevölkerung zu der Staatsverwaltung heben und damit nur im Interesse des Staatswohlens liegen würde. Der Herr Minister hat im Ausschusse erklärt, daß die Staatsregierung mit den Zielen des Antrages einverstanden und bereit sei, dieser Frage näher zu treten und dem nächsten ordentlichen Landtage eine Vorlage zu machen. Der Ausschuss glaubt mit dem Antragsteller von vornherein daran festhalten zu sollen, daß für die Fürstentümer Lübeck und Birkenfeld wegen ihrer großen Entfernung von Oldenburg je eine untere Verwaltungsinstantz zu schaffen sein wird.

In diesem Sinne stellt denn auch der Ausschuss den Antrag, diese Eingabe der Regierung zur Prüfung zu überweisen mit dem Ersuchen, dem nächsten ordentlichen Landtage einen entsprechenden Gesetz-Entwurf zu machen. Der Ausschussantrag wird einstimmig angenommen.

2. Bericht des Finanzausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Fürstentum Lübeck betr. Erhebung einer Abgabe in Altenhof, Klein-Timmendorfer Strand, Scharbeutz und Haffstrug und betr. Bildung eines Dißeebäderfonds. (1. Lesung.) Die Vorlage wird angenommen.

3. Mündlicher Bericht des Justizauschusses über die Petition einiger Willenbesitzer am Timmenborfer Strand betr. Freigabe der Strandfischungen und Anlegung von Strandwegen.

Der Ausschussantrag lautet auf Uebergang zur Tagesordnung und wird angenommen.

4. Mündlicher Bericht des Finanzauschusses betr. den Ankauf von zwei Wiesen in der Nähe der Irrenanstalt zu Wehnen.

Der Verwaltung der Irrenanstalt stehen 3. Zt. rund 19 ha Land zur landwirtschaftlichen Benutzung zur Verfügung (10 ha Weide, 6 ha Mähland, 3 ha Ackerland). Es bietet sich jetzt Gelegenheit, zwei zusammenhängende, in der Nähe der Anstalt gelegene Wiesen zur Gesamtgröße von 2,55 ha für 6365 Mk. käuflich zu erwerben. Der Landtag erteilt seine Genehmigung.

Auf Antrag der Staatsregierung wird Punkt 5 der Tagesordnung betr. Bodenkreditanstalt abgesetzt, weil der betr. Regierungs-Kommissar erkrankt ist.

6. Bericht des Finanzauschusses betr. Einnahmen und Ausgaben des Landeskulturfonds für das Herzogtum Oldenburg für 1900—1902.

Der recht umfangreiche Ausschussbericht bringt interessante Mitteilungen, auf deren Abdruck in diesem Bericht wir wegen ihres großen Umfangs verzichten müssen.

Abg. Fürgens lobt es, daß die Stelle eines Landesobstgärtners geschaffen worden sei. Aus Kreisen der Handelsgärtner sei ihm aber bekannt geworden, daß sie eine Konkurrenz von Seiten des Landesobstgärtners fürchten bzw. schon konstatieren müßten. Er bitte, daß der Landesobstgärtner nur in seinem Ressort beschäftigt werde.

Reg.-Komm. Heumann erwidert, daß das direkte Gegenteil dieser Befürchtung am Plage sei. Gerade durch die Thätigkeit des Landesobstgärtners sei allgemein ein besseres Verständnis für die Obstkultur im ganzen Lande wach geworden; dadurch wäre ein bedeutend vermehrter Bezug von Obstbäumen eingetreten, wovon gerade die Handelsgärtner großen Vorteil gehabt hätten. Selbstverständlich mache der Landesobstgärtner auch auf viele Fehler aufmerksam; er wisse aber immer daraufhin, daß nur bei einheimischen Gärtnern und Baumschulenbesitzern gekauft werde. Im ganzen Lande sei der Landesobstgärtner übrigens ein gern gesehener Gast.

Abg. Funch teilt mit, daß eine große Beunruhigung in den Kreisen der Baumschulenbesitzer und Handelsgärtner herrsche, weil es heiße, daß der Landeskulturfonds beabsichtige, eine große Baumschule anzulegen; dadurch würde ihnen eine bedenkliche Konkurrenz erwachsen.

Reg.-Komm. Heumann erwidert, daß der Landeskulturfonds dies durchaus nicht beabsichtige, daß er aber bereits eine kleine Baumschule von 4000 jungen Bäumen für seine eigenen Zwecke besitze und daß aus derselben unter Umständen an arme Kolonisten gute Obstbäume abgegeben werden würde.

Abg. Fürgens hebt die Bedeutung der Obst- und Gartenbauvereine hervor und betont nochmals, daß staatliche Beamte nie in Konkurrenz mit Handels- und Gewerbetreibenden treten sollten; wo es sich um staatliche Einrichtung handle, könnten sie thätig sein.

Abg. Althorn-Osternburg dankt der Regierung für die Hilfe, die sie jetzt der Veredelungs-genossenschaft der Gemeinde Wardenburg angedeihen lasse.

Abg. Fürgens erwähnt bezüglich der Ausbildung von Baumgärtnern, daß mit solchen „Schnellkursen“, wie sie üblich gewesen seien, keine guten Erfolge erreicht werden könnten, daß sie aber unter Umständen viel Unheil anrichten könnten.

Abg. Funch fragt an, ob der Hopfenbau auf dem Ammerlande ganz eingehen solle; event. solle man den Landesobstgärtner für die Sache thätig sein lassen.

Reg.-Komm. Heumann erwidert, daß in den kurzen Kursen nur Baumpflanzen und Baumschnitt gelehrt würden; die Hebung des Hopfenbaues müsse durch Einführung anderer Sorten und anderer Kultur erfolgen. Der Landesobstgärtner werde die Sache verfolgen.

Abg. Funch bringt einen Antrag ein, daß zur Förderung der Waldkultur an private Grundbesitzer Beihilfen gezahlt würden und daß deshalb jährlich die Summe von 1000 Mk. eingestellt werde.

Reg.-Komm. Heumann bittet um Ablehnung des Antrages; man solle nicht am vorliegenden Voranschlag rütteln; es würde auch ohnedies volles Interesse der Förderung der Waldkultur zugewendet werden.

Nach ferneren Ausführungen der Herren Funch, Heumann, Burlage, Quatmann, Fürgens, Meyer-Polte zu dieser Sache wird um 1 1/2 Uhr ein Antrag auf Vertagung angenommen.

Um 4 1/2 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Die Beratung des Voranschlages des Landeskulturfonds wurde fortgesetzt.

Zunächst erhielt das Wort der Abg. Althorn-Hartwarden, der bittet, daß die Amtsverbände auch Zuschüsse zu den Stierföhrungen bewilligen möchten.

Abg. Funch wünscht Auskunft über die Verwendung der 9500 Mk. zur Förderung der Fischzucht.

Reg.-Komm. Heumann erwidert, daß Oldenburg auf dem Gebiete der Fischzucht ganz zurückgeblieben und der einzige deutsche Staat sei, der dem Fischereiverein nicht angehöre. Der Landeskulturfonds wolle da Wandel

schaffen; er wolle selbst Fische aussetzen (z. B. Karpfen im Amt Friesoythe), er wolle auch Anregung geben und Rat und Beihilfe zuteil werden lassen; ein besonderer Beamter, ein Fischmeister, wäre wohl nötig, könne aber 3. Zt. noch nicht ange stellt werden.

Alle Anträge des Ausschusses werden dann genehmigt. Die Einnahmen des Landeskulturfonds betragen 196100 Mk. für 1900; 75600 Mk. für 1901 und 75600 Mk. für 1902, die Ausgaben für dieselben Jahre 125450 Mk., 96700 Mk. und 88150 Mk.

7. Bericht des Eisenbahnausschusses über die Vorlage der Staatsregierung, betr. Pläne mit Kostenanschlag für Bahnwärter- und Arbeiterwohnungen nebst Stallgebäuden. Das Regierungsschreiben wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

8. Bericht desselben über das Schreiben der Staatsregierung vom 8. Nov. 1899, betr. die Aufhebung der Streckenbuchungen (für die Eisenbahnen). Der Landtag ist mit der Aufhebung einverstanden.

9. Berichte der Mehrheit und Minderheit des Petitionsauschusses über: 1. Die Petition des Handels- und Gewerbevereins in Oldenburg und des Oldenburgischen Schutzvereins für Handel und Gewerbe, betr. Besteuerung der Konsumvereine; 2. die Petition des Oldenburgischen Konsumvereins e. G. m. b. H., betr. Ablehnung des Antrages des Oldenburger Handels- und Gewerbevereins.

Abg. Dr. Meyer stellt den Antrag, sämtliche diesbezügliche Eingaben der Staatsregierung zur eingehenden Prüfung zu überweisen.

In namentlicher Abstimmung wurden die Anträge der Mehrheit und Minderheit abgelehnt und dann der Antrag des Abg. Dr. Meyer angenommen.

10. Mündlicher Bericht desselben über die Petition des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands, betr. die Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für Verlangdgeschäfte und große Warenhäuser.

Der Berichterstatter Abg. Schütz beantragt namens des Ausschusses Uebergang zur Tagesordnung; der Landtag beschließt dies.

11. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindevorstandes der Gemeinde Döblingen, betr. authentische Interpretation des Art. 23 der Wegeordnung event. Erlaß einer Novelle zu derselben.

Die Eingabe wünscht, daß auch unultivierte Flächen und solche, welche sich in den ersten 20 Jahren der Aufzucht befinden, zur Wegelast herangezogen werden können. Der Ausschuss stimmt dem zu unter der Voraussetzung, daß zur wirksamen Förderung der Aufzucht von Dehländereien, welche sich im Privatbesitz befinden, erhebliche Mittel aus dem Landeskulturfonds in zweckentsprechender Weise bereit gestellt werden, und ersucht die Staatsregierung um Vorlage eines entsprechenden Gesetzesentwurfes. Der Landtag beschließt in diesem Sinne.

12. Bericht des Finanzauschusses über den Entwurf eines Gesetzes für Oldenburg und Lübeck, betr. Aenderung des Gesetzes vom 28. März 1876, betr. die Diäten und Transportkosten der bei den Aemtern angestellten Civilstaatsdiener für Dienstreisen innerhalb des Amtsbezirktes; 1. Lesung.

Die andern Civilstaatsdiener beziehen für Dienstreisen im Inlande pro Tag 6 Mk., pro Nacht 5 Mk., diejenigen bei den Amtsgerichten pro Tag 4 Mk., pro Nacht 5 Mk. Der Ausschuss ist damit einverstanden, daß auch sie fortan für den Tag 6 Mk. bekommen. Der Landtag beschließt in derselben Weise. Schluß 7 Uhr.

Nächste Sitzung unbestimmt.

### Zivilstand der Stadtgemeinde Zeven vom 1. bis 31. Januar 1900.

Geboren: Ein Sohn: dem Klempner v. Thünen, dem Schlächter Joh. Tammen, dem Kaufmann Johannes Kemmers, dem Handelsmann Heinr. Müller, dem Arbeiter H. G. Staßen, dem Schlächter Jacob Feilmann, dem Bäckermeister Herm. Buns. Eine Tochter: dem Kaufmann E. Willms, dem Maschinenbauer Johann Duden, dem Landwirt B. G. Klostermann, Moorwarfen, dem Stepper Wilh. Lindner, dem Sägemeister Wilh. Tammen; außerdem sind 2 Knaben totgeboren.

Eheschließungen: Der Uhrmacher E. Schmidt in Bant mit Luise Wettermann von hier.

Storben: Ein Sohn des Braugehilfen Andreas Hubert von hier, 8 M. alt, der Arb. F. C. F. Rottmann hief., 70 J. alt, die Witwe Eden hief., Juliana Margareta Catharina geb. Dnner, 80 J. alt; der Gemeinbediener H. G. Sachjen von Heppens, 60 J. alt, der Arbeiter G. B. Meyer zu Fedderwardergroden, 58 J. alt, der Steinhauer J. Reddemann hief., 32 J. alt, die Witwe Neells von hier, Tje Margarethe geb. Neents, 74 J. alt, die Ehefrau des Bädermeisters Buns von hier, Louise Sophie Wilhelmine geb. Ahrens, 42 J. alt, eine Tochter des Arbeiters Joh. Christoffers von hier, 2 M. alt, der Handelsmann A. B. Lüke von Bant, 55 J. alt, der Arbeiter W. Stuhl, 50 J. alt, die Ehefrau des Arbeiters Janßen von Neutende, Helene geb. Michels, 45. J. alt.

### Privat-Bekanntmachungen.

Frau Wwe. Rickels zu Cribbumersiel läßt wegen Fortzuges

Dienstag den 27. Februar nachmittags 1 Uhr angefangen auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Kuh, Mitte April kalbend,
- 1 schönes Kuhcutter,
- 4 trüchtige Schafe,
- 1 gute Milchziege,
- 14 Hühner und 1 Hahn,

1 zthürigen Kleiderschrank, 2 Sophas, 1 Sophatisch, versch. andere Tische, Lehn-, Rohr- und Polsterstühle, 2 Kommoden, 1 Schreibpult, 1 Wanduhr, Spiegel, Schildbretten, 1 Gartenbank, 1 Kochofen, 1 Kaffeebrenner, Steingeng, Küchengerät, 1 zint. Waschtisch, eis. und rhein. Löffel, 1 Butterkarre, Ballen, 1 Düngerkarre, 1 großen Schafstall, sowie Garten- und Stallgerät und viele sonstige Sachen.

Käufer werden eingeladen.  
Warden. J. Müller, Aukt.

### Auktions-Verlegung.

Die auf Sonnabend den 17. d. Mts. für die Zimmermeister Gerdes, Alberts und Genossen zu Carolinenfel anstehende

### Auktion von Baumaterialien

wird hiermit auf

Dienstag den 27. d. Mts. mittags präcise 12 Uhr

verlegt.

Wittmund, den 16. Februar 1900.

H. Eggers.

Die Herren Gebrüder Bunk zu Wittmund und Hattersum lassen

Montag den 26. dieses Monats vormittags 10 Uhr

beim Alberschen Gasthose hieselbst

 **10 St.**  
**2-, 3- und 4jährige**

### Pferde,

sowie einige gute

### Arbeitspferde,

**10 Stück**   
**Beste**

### Litthauer Doppelponies

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 20. Februar 1900.

H. Eggers.

Gabe ein 1 1/2 Jahr altes schönes schweres rotbuntes Beest zu verkaufen.  
Parkhaus bei Zeven. Wilh. Tebbe.

Zu vermieten.

Umständehalber die zu Kenndorf belegene Arbeiterwohnung mit Gartengrund an einen zuverlässigen Arbeiter auf nächsten Mai.

Schreiersort. E. S. Brören.

Die Erben des weil. Klaus Willms haben kein zu Bütthausen, Gemeinde Sengwarden, wünschen die zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige

## Häuslingsstelle

baselbst groß 21 Ar 96 Dm., zum Antritt am 1. Mai 1900 oder früher öffentlich meistbietend versteigern zu lassen. Termin hierzu wird angesetzt auf

Dienstag den 27. Februar d. J.

nachmittags 5 Uhr

in D. Duben Gasthause zu Sengwarden.

Käufer werden eingeladen

Sillenfebe, 1900 Februar 22.

Albers, Auktionator.

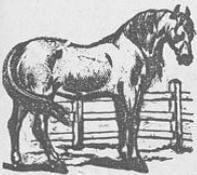
Herr Landwirt Tobe H. Kieniets zu Gufum, Gemeinde Cleverns (eine Stunde von Jever), läßt wegen anderweitigen Ankaufes und Einschränkung seines landwirtschaftlichen Betriebes

Donnerstag den 8. März

und Freitag den 9. März 1900

jedesm. nachm. 1 Uhr aufgd.

bei seiner Behausung zu Gufum öffentlich meistbietend auf halbjährliche Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:



## 6 Pferde,

nämlich:

1 siebenjähr. trüchtige dunkelbraune Stute, namens Cosine (Gesüßbuch Nr. 7914), 1 vierjähr. schwarzen Wallach, beides schwere Pferde, 1 dreijährige rotbraune Stute, 1 zweijähr. braunen Wallach, 2 braune Füllen (Stuten);

## 26 Stück

schönes



## Rindvieh:

8 hochtragende und frischmilchige Kühe und Beester, 4 zu frühmilch geogene Kühe, 2 zweijähr. Beester, 1 1/2-jähr. dito, 1 1/2-jähr. Stier, 2 2-jähr. Ochsen, 6 einjährige Stier- und Ochsen- und Kuh-Küter, 2 Herbstkälber; sodann

5 trüchtige Schafe, 1 dito Ziege, 3 dito Schweine,

1 Karnhund mit Haus, 10 Hühner, 1 Hahn;

ferner: 2 Ackerwagen mit Aufsatz (1 breitfelg.), 1 Stabiolet, 3 Pflüge, darunter 1 neuen zweifelhigen Nabyflug, 1 Köffel-, 1 schwere Güstfalle, 1 eis., 1 Aufbruch- und 1 Kettenegge, 2 Ackerhiltten, 1 Lang'sche Dreschmaschine mit starkem Göpel, 1 Dreschblock, 1 Fruchtweber, 1 Häckerlingmaschine, 2 Düngerkarren, 1 Dreiflod, Siehlzeuge, Flegel, Gaffel, Fruchtwanne, Forken, Spaten, Sensen, Sichten, Bindebäume, Harken, Reepen, Acker- und Wagenschirr, 1 Reittattel, diverse Ketten, Futterblöcke, 2 Futterkisten;

1 Karnrad, div. Milchballen, Eimer, 1 Käsepresse, 1 Buttermilchfaß, 1 kupf. Kessel, 1 Dreifuß, 2 Sägen, 1 Küchentisch, 1 Banf, 6 Rohrstütze, 1 Sechsbettelle, auch 2000 Pfd. Es- und Pflanzkartoffeln in einzelnen Partien, weich- und hartschalige Pflanzbohnen, Stedrüben, Schalotten etc.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß am 8. März die Pferde, Schweine und die Ackergerätschaften, am 9. März dagegen das Rindvieh, die Schafe, der Karnhund, die Milchgeräte etc. zum Verkaufe kommen. Das Hornvieh kann bei guter Strohsfütterung bis Ende April 1900 mientgeltlich stehen bleiben.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Habe schönen, von besten Fettweiden gewonnenen Grassamen zu verkaufen.

Joh. Hobbie.

Zetelermarsch. Ein junger Mann sucht auf Mitte März oder Mai Stellung in einer Landwirtschaft bei Familienanschluß und gegen Salär.

Näheres durch Herrn Gastw. Janßen, Stadtwage.

Entlaufen.

Ein großer schwerer Karnhund. Farbe bläulich-grau mit gelben Beinen. Um Auskunft bittet Warfreije. G. Wieland.

## Holzverkauf.

Herr G. Jürgens wird in seinem am Schützenhofe hieselbst belegenen Busche

Mittwoch den 28. Februar 1900

nachmitt. präc. 1 Uhr aufg.

lange starke Eichen, viele lange schwere Buchenstämmen, Bau- und Nutzholz, viele eichene Pfähle, Riche- und Riechholz, Brennholz

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Jever.

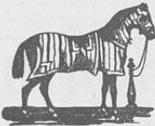
Aukt. H. A. Meyer.

Der Landwirth Heinrich Th. Behrens zu Mühlenrethe, Gemeinde Sillenfebe, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Montag den 12. März d. J.

nachmitt. 2 Uhr aufg.

auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich versteigern:



## 3 Pferde,

als:

1 altes Arbeitspferd, 1 güste Stute, "Kie", 1 schw. 7-jähr. Stute, "Elisbeth";

ferner: 1 Korbwagen, 2 breitfelg. Ackerwagen (fast neu), 1 alten Ackerwagen, 2 neue Erdtarken mit eis. Achsen, 1 gut erh. Dreschblock, 1 Windweber (neu), 1 kompl. Grützquerne, 5 verschied. Pflüge, 8 Eggen, led. und hanfenes Pferdegeschirr, Bindebäume, Reepen, Forken, Harken, Ketten, Siltzeuge und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sillenfebe, 1900 Februar 22.

Albers, Aukt.

## Reeses Backpulver

(10 Pfg.)

ist frei von schädlichen Bestandteilen. Seine Brauchbarkeit wird von feinem der zum Vergleich gelangten Backpulver des Handels übertroffen.

gegr. Dr. E. Jünger, staatl. geprüft. Nahrungsmittel-Chemiker.

Vorzügl. Recepte gratis.

Reeses Puddingpulver 10 Pfg.

Reeses Vanille-Zucker 10 Pfg.

Reeses Vanille-Saucen-Pulver 10 Pfg.

Reeses Vanillin-Zucker 10 Pfg.

Reeses Rotegrüne-Korn 20 Pfg.

Reeses Kaffee-Bürzei 25 Pfg.

Reeses Kaffee-Essenz 30 Pfg.

Wo nicht in Detail-Geschäften zu haben, direkt vom Fabrikanten Carl Reese, Hameln.

Gesucht.

Ein Beherling kann unter günstigen Bedingungen zu Otern event. 1. Mai in die Lehre treten. Wilhelmshaven, Peterstr. 84.

Heinr. Kannen, Bäckerei, Konditorei und Café.

Gesucht.

Zu Mai oder schon früher ein ordentliches Mädchen. Frau Oberkrohn.

Gesucht.

Auf gleich oder später ein Mädchen für meinen kleinen Hauskalt.

Parthaus bei Jever.

Wilh. Tebbe.

## Der Handwerkerverein Sookfel feiert Montag den 26. Februar seinen diesjährigen Faschnachtsball

verbunden mit

### Aufführungen.

Es gelangen zur Aufführung:

1. Eine Treppe höher oder Auf falscher Fährte, Schwank in 2 Akten von Otto Treubies.

2. Maier beim Zahnarzt oder Der erste April, Schwank in einem Akt von Rudolf Gahn.

3. Lebende Bilder

von der Wanderschaft bis zum eigenen Herd.

4. Ball.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Eintritt à Person 50 Pfg.

Es laden ein

der Handwerkerverein u. Joh. Fuls.

## Sande.

Bürger-Gesangverein „Eide“.

Das

## 1. Stiftungsfest

findet Montag den 26. d. M. im Vereinslokale statt.

Anfang 8 Uhr.

Chorgefang, Solovorträge

mit nachfolgendem

### Ball.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand. J. S. Rohlf.

## Gesangverein Frohsinn, Knyphausen.

## 2. gemütlicher Abend

Montag den 26. d. M., Anfang präc. 7 1/2 Uhr.

Entrée 0,50 Mart. — Nachher

### Ball.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

## Sommerfiel.

Montag den 26. Februar

## Großer Faschnachtsball.

Es ladet freundlichst ein H. Kieniets.

Montag den 26. d. M.

## Faschnachtsball,

wozu freundlichst einladet

Warden.

L. J. Tjardts.

Montag den 26. Februar

## Faschnachts-Ball.

Es ladet freundlichst ein

Förten.

Scherf.

Sonntag den 25. Februar

## Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Feddertwarden.

Carl Schröder.

Man verlange

Scherer's

# Cognac

Georg Scherer & Co. Langen

Artztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 2.-, 2,50, 3.-, 3,50, 4.-, 5.-

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.-

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkrankes

Alleinige Verkaufsstelle:

Wilh. Gerdes, Jever.

Sauerfohl empfiehlt

Janßen, Mühlenstr.

## Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Aufzuchtspferdes.

Die vom Verbands-Ausschusse gewählte Kommission zum Aussuchen der Pferde für die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900, bestehend aus den Herren B. Bulling in Buxhauzen, C. von Münster in Bumpo und E. Dann in Wierderbusch, wird an nachstehend bezeichneten Orten eine Vorschau von dreijährigen und älteren Stuten vornehmen und werden diejenigen Genossen, welche solche Pferde besitzen und bereit sind, dieselben dem Verbands für die genannte Ausstellung zur Verfügung zu stellen, hiermit ersucht, diese Tiere an den unten näher bezeichneten Termine unter Mitbringung der Abstammungspapiere der vorgenannten Kommission vorzuführen. Die definitive Auswahl der Pferde für die Ausstellung wird an einem später zu bestimmenden Orte und zwar in der Gegend stattfinden, wo sich das Gros der ausgesuchten Pferde befindet.

Die ausgesuchten Tiere würden dem Verbands unter folgenden Bedingungen zur Verfügung zu stellen sein:

1. Eisenbahn-Transportkosten für die Pferde, die zur zweiten definitiven Auswahl geschickt werden, werden dem Bestizern zurückerstattet.
2. Die definitiv ausgesuchten Pferde werden seitens des Verbandes versichert.
3. Auf die auszustellenden Pferde event. entfallende Einzelpreise kommen dem Bestizern zu gute, etwa auf die ersteren entfallende Sammelpreise (Goldpreise) sollen auf sämtliche ausgestellten Tiere, soweit sie vom Verbands ausgestellt werden, verteilt werden.
4. Denjenigen Bestizern definitiv ausgesuchter Stuten, die für die Ausstellung gepflegt sind, später aber vielleicht noch von der Kommission von der Ausstellung ausgeschlossen werden sollten, sollen 100 Mk. pro Pferd vergütet werden.

Termine zur Vorschau der Pferde für die Besichtigung der Pariser Ausstellung werden angesetzt:

in Hohenkirchen Montag den 26. Februar 1900 vormittags 9 Uhr bei Fokkens Hotel,  
in Jever am selben Tage vormittags 11 Uhr beim Hof von Oldenburg,  
in Fehderwarden am selben Tage nachmittags 2 Uhr bei Schröders Gasthof,  
in Mariensiel am selben Tage nachmittags 3 1/2 Uhr bei Wachendörfs Wirtshaus,  
in Barel Dienstag den 27. Februar 1900 vormittags 9 Uhr bei Gdöls Hotel,  
in Oldenburg am selben Tage vormittags 11 1/2 Uhr beim Neuen Hause,  
in Zwischenahn am selben Tage nachmittags 3 1/2 Uhr bei Felbhus Gasthof,  
in Velmenhorst Mittwoch den 28. Februar 1900 vormittags 9 Uhr bei Braues Hotel,  
in Berne am selben Tage nachmittags 2 Uhr bei Beverenz Hotel,  
in Großenmeer Donnerstag den 1. März 1900 vormittags 10 1/2 Uhr bei Scheffes Gasthof,  
in Dvelgönne am selben Tage nachmitt. 2 Uhr beim Victoria-Hotel,  
in Rodenkirchen Freitag den 2. März 1900 vormittags 8 1/2 Uhr bei Schmedes Hotel,  
in Debesdorf am selben Tage vormittags 10 1/2 Uhr bei Meyers Gasthof,  
in Schweiburg am selben Tage nachmitt. 3 Uhr bei Gründings Gasthof,  
in Seefeld Sonnabend den 3. März 1900 vormittags 9 1/2 Uhr bei Boges Gasthof,  
in Stolhamm am selben Tage vormittags 11 1/2 Uhr bei Frerichs Gasthause,  
in Burhave am selben Tage nachmittags 3 Uhr bei Büfings Gasthause.  
Rodenkirchen, den 20. Februar 1900.  
Der Vorstand. Ed. Lübben.

### v. Kobbe's Viehwash-Essenz

ist garantiert ungiftig und vernichtet nach einmaliger Waschung nicht allein das Ungeziefer, sondern auch dessen Eunt. Für Erfolg garantiert die Fabrik Dequem anwendbar für jedes Vieh und Hausthier In Blechdosen à 1 Mk. und 1,50 Mk. erhältlich bei Johann Krieger, Neuende, und bei Diedr. Duden Sengwarden.

### Zangen Sie keine Ratten und Mäuse

sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden v. Kobbe's Heleolin, unschädlich für Menschen und Haustiere. — In Dosen à 35 Pfg. bei Johann Krieger, Neuende.

Zu verkaufen.

Ein hochtragendes Enterbüsch, oder gegen ein güstes zu vertauschen.  
Sillenstede. Albert Martens.

## Das Möbel-Lager von

Jever

Fr. Popken

Am Markt

empfiehlt namentlich zu!

### Braut-Aussteuern

sämtliche Möbel für einfache und bessere Haushaltungen zu billigen Preisen.  
Moderne, elegante Zimmereinrichtungen, sowie einfache Zimmereinrichtungen stehen zur Ansicht.

Durchaus reelle Bedienung.

## Ausverkauf dauert fort. Carolinenfiel. F. Gerdes.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream  
und weise Nachahmungen zurück.



## Schmidt'sches Kaffeemehl

ist das beste!!



allein echt aus der

## Herzogl. Braunschweig. Hoffabrik

George Schmidt & Co., Braunschweig,

das gesündeste, angiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatzmittel zum Bohnenkaffee, gepulvert und auf wärmste empfohlen von weiland Medizinrat Professor Dr. Otto.

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Pakete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen

George Schmidt & Co., Braunschweig,  
Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.

## Wilh. Schlüter,

Delikatessen- und Schiffsausrüstung,

Verandt nach auswärts

von Wild, Geflügel, Seefischen und lebenden Flußfischen,

Wilhelmshaven,

Roosstr. Nr. 93, Fernsprecher Nr. 77.

Empfehle: Hamburg  
Enten, do. Käden,  
Boularden, circa 3  
bis 4 Pfd., f. 2,50 Mk.,  
Butter, Gänse,  
Rehwild, Rindern,  
Keulen, Blätter,  
Wildschwein, Fasanen,  
Birkwild, Gafelwild,  
Wachteln,  
Schneehühner,  
leb. Krebs, Hummer,  
Austern, Kaviar.

## Konfirmanden-Anzüge

von 10—20 Mk.,

schw. Kleiderstoffe von 40 Pf. bis 5 Mk.,  
Hüte, Schlipse, Vorhemde, Stragen, Manschetten,  
Handschuhe, Hütschen zc.

Anzüge nach Maß unter Garantie zu  
billigsten Preisen.

Hugo Hesperen, Neuende.

Für alle Kustende sind

## Kaisers Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern  
den schlagendsten Beweis als un-  
übertroffen bei Husten, Heiserkeit, Katarth  
und Verschleimung.

Paket 25 Pfg. bei Gilers, Drogerie in  
Jever, Th. Wühring in Lettens, H. J. Mohls  
in Sande, Aug. Albers in Hohenkirchen,  
F. Fuls in Hooftel, J. S. Busma in  
Waddewarden.

Gefäueretes Graubrot aus reinem  
Roggenmehl, sowie gemengtes Brot Stück  
50 Pfg. empfiehlt  
Wangerstr. 191.

Herm. Buns.

## Wegen Verkaufs

des Hauses

und baldigen Umbaues

## totaler Ausverkauf

der vorhandenen Manufakturwaren  
zu jedem annehmbaren Preise.

Jever. Bernh. Cohn.

Besten leimfähigen

## Butjadinger Grassamen

zur Ansamung von Dauerweiden empfehle à Str  
20 Mark. Probe franko.

Waddens (Butjadingen).

D. Wefer.

## Aufträge

für die Samenhandlung von Ernst & v. Spreckelsen,  
Hamburg, nehme entgegen.

Schortens.

H. D. Tiarks.

Prima geräucherter fetten Speck pro Pfd.  
50 Pfg. empfiehlt  
Jever.

F. S. Obertruhn.

Habe eine fahre Kuh zu verkaufen.  
Bohnenburgerdeich bei Hooftel. G. Delrichs.

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpussätze oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 20 S.  
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Sohn in Jena.

## Zeveländische Nachrichten.

No. 46.

Sonnabend den 24. Februar 1900.

110. Jahrgang.

### Drittes Blatt.

#### Vermischtes.

\* **Kopenhagen**, 22. Febr. In der Nähe von Landskrona wurden zwei Kaufleute ermordet aufgefunden. Die des Mordes verdächtigen Gebrüder Johansen wurden verhaftet.

\* **Bombay**, 22. Febr. Die Sterblichkeit ist hier höher, als je zuvor; es sind täglich vierhundert und einige Todesfälle zu verzeichnen. Im letzten Monat sind in der Stadt 10239 Personen an der Pest sowie an Pocken, Dysenterie und anderen epidemischen Krankheiten, die unter den Flüchtlingen aus den Distrikten, in denen die Hungersnot wüthet, haust, gestorben.

\* **Zum Kohlenarbeiterstreik in Sachsen** schreibt man aus Leipzig, 18. Februar: Der Kohlenarbeiterstreik in Sachsen ist noch immer in stein, wenn auch allmählich den Anwachsen begriffen. In beiden Revieren, im Zwickauer und Delsnitz-Lugauer, betrug am Sonnabend früh die Zahl der Ausständigen 6900 Mann gegen ca. 5000 Mann am Freitag. Die Kohlennot macht sich hier immer mehr bemerkbar. Vom Montag ab bleiben der dringend gebotenen Kohlenparris halber sämtliche Kanäle- und Kassenstellen des Leipziger Stadttrates nur noch von 8 bis 3 Uhr geöffnet. Auch in Grimma hat eine Einschränkung der Straßenbeleuchtung und in einer Reihe Nachbargemeinden von Zwickau hat Einstellung des Schulunterrichts erfolgen müssen. Das Eisenwerk in Kiesa hat schon seit einiger Zeit die Arbeitstätigkeiten beschränken müssen und der Industrieverein in Werbau beschloß einstimmig, den Betrieb ganz einzustellen, falls in den allernächsten Tagen die volle Kohlenförderung nicht wider aufgenommen werden kann. In Chemnitz ist die ärmere Bevölkerung darauf angewiesen, in den Stadtwaldungen Leseholz zu sammeln, da die Kohlenpreise für sie unerschwinglich sind. Der Schöffel Steinobste kostet jetzt 2,40 Mk. gegen 1,70 Mk. früher; manche Händler verlangen noch mehr. Die Briefets kosten das Doppelte. Die Beschränkungen der Staatsbahn in der Personenbeförderung betreffen 309 Züge, die auf ihrer ganzen Betriebsstrecke um 40, welche auf Teilstrecken eingezogen sind. Auf den sächsischen Staatsbahnen verkehren täglich 1680 Personenzüge mit einer Leistung von 54 000 Km. Es ist also der fünfte Teil aller Züge ausgefallen. An Locomotivleistungen werden täglich gegen 11 000 Km. gespart, ein sehr bedeutender Gewinn an Kohlen.

Aus Halle wird über den Bergarbeiterstreik berichtet: Die Vergleite im hiesigen Kohlenbezirk haben beschloßen, in den Streik einzutreten. Die Bergarbeiter des Zeiger Reviers beschloßen, daß die Forderung der Vergleite aufrecht zu halten seien. Dieselben sollen durch eine Kommission der einzelnen Bergschaften der Verwaltungen nochmals unterbreitet werden.

\* **Der Lehrereirei in Tangermünde** wird nun, wie man aus der alten Kaiserstadt an der Elbe schreibt, die oberen Behörden beschäftigen, die letzte Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig einen dahingehenden Beschluß gefaßt und der Magistrat hat erklärt, daß er sich ganz dem Vorgehen der Stadtverordnetenversammlung anschließen. Die Kommunallehrer in Tangermünde hatten, weil ihr Gehalt um Erhöhung des Gehalts in der gemeinsamen Sitzung der Stadtverordneten abgelehnt wurde, zu einer ganz eigenartigen Sache gegriffen; sie waren aus fast allen Vereinen ausgeschieden und hatten sich verpflichtet, bei Tangermünder Gewerbetreibenden nicht mehr zu kaufen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde dieses Benehmen gegeißelt; Stadtverordneter Dr. Helm erklärte: „Die Vorgänge sind geeignet, nicht nur auf die Disziplin unserer Lehrerschaft ein schlechtes Licht zu werfen, sondern auch unserer Schuljugend ein übles Vorbild zu geben, welches in pädagogischer Beziehung keine guten Früchte tragen kann.“ Der Vorsteher Neubauer teilte mit, daß der Lehrer Gehride die Bitte des hochverordneten Superintendenten Fenger, bei der Christfeier in der Herberge zum Geimat den Gesang auf dem Harmonium zu begleiten, mit dem Hinweis auf den Beschluß und die gegenseitige Verpflichtung der Mitglieder des Lehrereirei, dergleichen

Gefälligkeiten nicht mehr zu erweisen, nicht erfüllt hat. Und weiter sagte der Vorsteher Neubauer: Es dürfe auch nicht bestritten werden können, daß der Beschluß gefaßt wurde, bei keinem hiesigen Geschäftsmann zu kaufen; immerhin ist dieser Beschluß, wenn auch schon von der Neugründung eines Konsumvereins gesprochen worden, schlecht auszuführen, denn Backwaren und Fleischwaren werden täglich gebraucht.

\* **Die Kaiserin von China**. Schon in frühesten Jugend zeigte die jetzige Kaiserin von China eine ganz hervorragende Intelligenz und Selbstständigkeit. Sie war das Kind bitterarmer Leute in Kanton, und als ihre Eltern vor Sorgen und Not nahe daran waren umzukommen, überredete sie dieselben, sie als Skavin zu verkaufen. Sie kam in den Besitz eines alten Generals, der ihre auffallende Schönheit — nur für chinesische Begriffe allerdings — zu würdigen wußte und auch sehr bald erkannte, daß das junge Mädchen einen ganz ungewöhnlich starken und schnellen Verstand besaß. Er ließ sie, in der Absicht, durch sie seinem Ehrgeiz zu dienen, auf das sorgfältigste erziehen und brachte sie dann nach Peking, wo er sie dem Kaiser als Geschenk übergab. Der Kaiser war überrascht von der Anmut und Intelligenz der Skavin, heiratete sie und gab ihrer Einsicht in allen Fällen nach. Sie beherrschte ihn bald vollständig, und er war damit zufrieden. — Die Kaiserin hat trotz ihres männlich scharfen Verstandes doch eine echt weibliche Freude an Schmuck, besonders Diamanten, und obwohl die Sitte der chinesischen Frau das Tragen von Edelsteinen verbietet, überlabet sie sich doch mit Vorliebe mit kostbaren Steinen. In ihrem Wesen ist sie ruhig, aber über alle Maßen herrschsüchtig, Widerspruch verdrägt sie nicht. Jedemfalls ist sie unter den chinesischen Beamten, hohen und niedrigen, am energischsten und vielleicht auch am fleißigsten.

\* **Telephon zwischen Europa und Amerika**. Die Herstellung telephonischer Verbindung zwischen der alten und der neuen Welt ist der letzte Ehrgeiz Edisons, wenn man den amerikanischen Zeitungen, die ausführliche Berichte über das Projekt bringen, diesmal glauben kann. Der jüngere Edison hat einem Interviewer folgende Mitteilungen gemacht: „Die Experimente, die wir bis jetzt gemacht haben, waren so befriedigend, daß wir bereits in Unterhandlungen mit der Verwaltung der submarinen Kabel getreten sind, um von ihr die Erlaubnis, die Kabelleitungen für unsere definitiven Versuche zu benutzen, zu erlangen. Wir haben auch bereits die besten Versprechungen hierzu erhalten. Ein Kabel lediglich für diese Versuche zu legen, würde zu kostspielig werden. Für den transatlantischen Telephondienst müssen besondere Apparate gebraucht werden, wir haben solche entworfen, und in sechs Wochen werden diese Lebermittel und Empfangsapparate fertiggestellt sein. Mit diesen Instrumenten und mit einigen neuen Hilfsmitteln erwarten wir bestimmt, die Schwierigkeiten, die sich bis jetzt der internationalen und interozeanischen Anwendung des Telephons entgegenstellten, zu überwinden.“ Weiter erklärte Herr Edison noch, daß seiner Ansicht zufolge die Länge der Kabelleitungen erheblich verkürzt werden könnte, wenn die Kabel unter See nicht vollständig auf den Meeresboden niedergelegt würden, sondern auf den höheren Stellen verankert und von Gipfel zu Gipfel schwebend gehalten werden könnten.

\* **Aus den Fliegenden Blättern**. Verhängliche Frage. Verteidiger (zum Angeklagten): „Was meinen Sie, habe ich nicht für Sie gesprochen, als ob Sie mein eigener Sohn wären?“ — Angeklagter: „St das auch so'n Lump, Herr Doktor?“

Ungeredeter Vorwurf. Herr: „... Das ist ein altes Sprichwort: Unbakt ist der Welt Lohn!“ — Dichterin: „Das könnte ich nicht behaupten. Ich dichte schon seit 10 Jahren, bekomme aber meine Sachen immer mit bestem Dank zurück!“

\* **Was ist die Liebe?** Diese Frage hat, nach Berliner Blättern, dieser Tage ein Gymnasiallehrer in einer Geographiestunde seinen Schülern gestellt. Die Antworten fielen in der mannigfachen Art aus; das poetische und reizvolle Thema schien die jungen Herren schon recht gründlich beschäftigt zu haben. Aber es gelang ihnen nicht, mit ihren schwungvollen Antworten und Er-

klärungen den Beifall ihres Lehrers zu gewinnen. Er verwies sie vielmehr dahin, daß die Liebe — ein rechter Nebenfluß der Weisheit ist.

#### Neueste Nachrichten.

(Telephonische Nachrichten.)

**Berlin**, 23. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Krufe ist gestern Abend 11 Uhr gestorben. Die Beichte ist im Archivsaal des Reichstags aufgebahrt. Die Beerdigung erfolgt am 27. d. M. nachmittags 3 Uhr in Norden. Dr. Krufe wurde am 28. Febr. 1837 in Esens geboren.

**Zafelberg**, 20. Febr. Cronjes großartiger Nachmarsch von Magersfontein wird wahrscheinlich verhängnisvoll enden. Heute Nacht wurden die Buren in einem von der britischen Artillerie beherrschten Versteck am Modderivier eingeschlossen. Die Spitzen der britischen Infanterie besetzten die Drift und es gelang ihnen, den mit ausgezeichnetem Bravour kämpfenden Feind zu umzingeln. Die Infanterie versuchte einen Angriff auf das Lager, der jedoch nicht glückte. Einige Wagen der Buren gingen Feuer und die Flammen ermöglichten es der britischen Artillerie und Infanterie, bis spät in die Nacht ein furchtbares Feuer in das Burenlager zu werfen.

Weiter wird von dort gemeldet: Feldmarschall Roberts traf am 19. Februar bei den das Lager Cronjes angreifenden Truppen ein. Bald darauf hat Cronje um 24 Stunden Waffenstillstand. Derselbe wurde abgelehnt und die Beschickung mit erhöhter Kraft wieder aufgenommen. Der Feind verbrachte die Nacht und die ersten Stunden des heutigen Tages mit lebhaften Bemühungen, seine Stellung zu verstärken; während der Morgenstunden thaten die angreifenden Truppen wenig, in der Erwartung, Cronje werde sich über die Hoffnungslosigkeit seiner Lage klar werden. Am Nachmittag wurde das Bombardement, da noch keine Anzeichen von einer Uebergabe vorlagen, wieder begonnen. Als mehrere Schiffgeschütze und weitere Feldbatterien in Thätigkeit traten, wurde das Feuer furchtbar.

**Modderivier**, 21. Febr. Das Lager Cronjes befindet sich auf der nördlichen Seite der Modderivierdrift. Zuerst hielt er die Hügel auf den südlichen Ufer besetzt, doch wurde er von den Engländern vertrieben. Am Sonntag kam General French mit Kavallerie an, am Montag wurde die Einschließung der Buren vervollständigt. Montagnachmittag suchte Cronje um Waffenstillstand nach. Die Kanonade dauerte am Dienstagmorgen noch fort.

**Kapstadt**, 22. Febr. Cronje hat neuerdings um 24 Stunden Waffenstillstand zur Beerdigung der Toten. Es wurde ihm erwidert, er müsse bis zu Ende kämpfen oder sich bedingungslos ergeben.

#### Marktberichte.

**Beer**, 21. Febr. Die Zutritt zum heutigen Winterviehmarkt bestand in 53 Stück Hornvieh und 1 Kalbe. Beste Ware bestand sich nicht darunter, es war daher der Handel nicht bedeutend. Die Hälfte des Auftriebes etwa ging in andere Hände über. Bessere hochtragende Tiere kamen auf 210—270 Mk., Ochsen auf 300—315 Mk.

**Reuf**, 22. Februar. (Zucht- und Milchviehmarkt.) Aufgetrieben 387 Stück Rindvieh, darunter 4 Stiere und 383 tragende und frischmilchende Kühe und Kinder. Kühe, 1. Qualität 420—500 Mk. u. höher, 2. Qualität 300 bis 390 Mk., 3. Qualität 210—300 Mk., tragende Kinder 240—300 Mk., Stiere 180—270 Mk. Rassen: Oldenburgische, ostfriesische, holsteinische und rheinländische. Handel ziemlich flott, voraussichtlich bleibt ein kleiner Ueberstand. Nächster Markt am Donnerstag den 8. März.

### Damast-Seid.-Robert. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Senneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.), Zürich.

## Privat-Bekanntmachungen.

### Wichtig für junge Anfänger.

Unterzeichneter wünscht hierbeifallshalber sein zu Schaarbeich, Gem. Neuende, belegenes

# Haus

nebst großem Gemüse- und Obstgarten auf Mai 1900 zu verpachten. Dasselbst kann auch das sämtliche Mobilar, sowie Haus- und Küchengeräte, alles so gut wie neu, unter durchaus günstigen Bedingungen mit übernommen werden. Alles Nähere nach Uebereinkunft. Reflektierende werden gebeten, sich baldigst melden zu wollen.

Schaarbeich.

F. Kreyenhop.

#### Zu verkaufen.

Ein 2jähriger schwarzer Wallach und ein bestes einjähriges dunkelbraunes Hengstfüllen, beide von gutem Modell und Gang.

Clevers.

F. W. Behrens.

#### Zu verkaufen.

Eine leichte junge Kuh und ein Beest, welche Anfang nächster Woche kalben können.

Moorwarfen.

Carstens.

#### Zu verkaufen.

1 fast neuer Dreatwagen mit Patentwagen, 1 Halbhaife, 1 schmalfelgiger Akerwagen mit eisernen Ragen.

Jever, Blanestr.

A. W. Andree, Stellmacher.

#### Zu verkaufen.

Zwei Schweine zum Weiterfüttern.

Wiefels.

H. Bödeler.

#### Zu verkaufen.

Eine junge hochtragende Kuh und ein schweres fettes Schwein.

Entwarfe.

F. Williams.

#### Zu verkaufen.

Ein guter Karnhund.

Vertershof.

F. Hillers.

#### Schweine billig zu verkaufen.

Jever. Gastwirt Hartmann.

Den zu verkaufen.

D. D.

#### Zu Auftrag zu verkaufen.

Eine fast neue Podest-Treppe.

Jever.

F. Engelken.

#### Zu verkaufen.

8-9000 Pfund gutes Pferdeheu.

Hoofiel.

Frau Boden.

#### Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb von guter Abstammung.

Wilhelmshaven.

Martens, Posthalter.

#### Zu vermieten.

Eine geräumige Oberwohnung an der Wegestraße an ein oder zwei ruhige Bewohner.

Heinr. Held.

Auf hiesige städtische Hausgrundstücke als erste durchaus sichere Hypothek verschiedene Kapitalien von 10 000 Mark, 12 000 Mark, 15- bis 16 000 Mark, 20 000 Mark, 25- bis 30 000 Mark und mehr zu 4%, bis 5% Zinsen p. Mai d. J. oder früher für prompte Zinszahler anzusehen gesucht. — Auskunft und Nachweisung unentgeltlich.

Heppens, 1900 Februar 21.

H. B. Harms, Aukt.

## Hamburger Militär-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Bei dieser Anstalt, welche den betr. Versicherten 3. Zt. in der Militär-, Aussteuer- und Altersversicherungsbanche 10%, in der Aussteuer- und Altersversicherungsbanche 15% der Jahresprämie gewährt, liefern im vorigen Monat Anträge ein über rund 930 000 M. Versicherungskapital und 750 M. jährliche Rente.]

#### Gesucht.

Zum 1. Mai d. J. Stellung für einen jungen Mann in einer Bauwirtschaft des Fieberlandes gegen Kostgeld. Offerten unter A. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht. Zum 1. Mai ein gewandtes Fräul. in für Haus- und Handarbeit, nicht unter 20 Jahren. Gehalt und Familienanschluss.

Wilhelmshaven, Neuestraße 7.

Franz E. H. Bredehorn.

#### Gesucht.

Ein Mädchen für sämtliche Hausarbeiten zum 1. April oder früher gegen guten Lohn.

Frau J. Herbermann, Wilhelmshaven.

Schwarzer und brauner Bruffkandis, Bruffkaramellen, Honig u. Fenchelhonig, Süßholz, Salmiak-Pastillen, Lakritzen, Sodener Pastillen. Gilers.

Kamillen-, Flieder-, Pfefferminz- und Fenchel-Thee, Isl. Moos zc. Gilers, Drog.

Für die Hausfrauen!

**MAGGI** zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klöße aller Art zc., wenige Tropfen genügen, haltbar auch wenn angebräut, schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. zu haben bei **Wilh. Gerdes**, Kolon. u. Delik., Wasserpoststr. Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu 1,10 Mk. zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

**Prima geräucherte Schinken** ohne Wein pro Pfd. 80 Pfg. empfiehlt **Jever.** **F. H. Oberfrohn.**

**Nataly von Eschstruth.**

**Illustrierte Romane und Novellen.**

Erste Folge, vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je 40 Pfg.

Bestellungen nimmt entgegen die **Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.**

**Wie neu** werden verblühtene Kleider- und Möbelstoffe d. einf. Heberbürsten mit Aufbürstefarbe Marke Schiff, Glas 25 Pfg. **Gilers.** Insektpulver, Spritzen, Viehwassers, Viehwasserpulver zc. empfiehlt **Gilers.**

**1900.**

**Illustriertes Preisbuch für Samen und Pflanzen** mit vielen Belehrungen und Notizen. Elegante Ausstattung. Ein prachtvolles Gartenbuch. **Kostenlos und portofrei.** **J. C. Schmidt (Simmenschmidt) Erfurt.** Man beliebe eine Postkarte zu schreiben, worauf das Preisbuch sofort eintrifft.

**Gesucht.** Auf sofort oder zum ersten Mai ein Mädchen von 16-17 Jahren. **Wilh. Thormählen, Gasthof zum Birnbaum.**

**Gesucht** wird zu Ostern oder später ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen, für meine Handelsgärtnerei und Baumhülle. Neufübende bei Kostgeld. **Joh. Wilhelm Dens.**

**Die Gartenlaube**

eröffnet den Jahrgang 1900 mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

**„Im Wasserwinkel“** von **W. Heimbürg**

**„Der Schutzengel“** von **Paul Heyse.**

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 1 Mark 75 Pf. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

## Achtung!

Sonnabend den 24. Februar abends 8 1/2 Uhr im grünen Jäger

**Generalversammlung von Fasnacht,** wozu sämtliche Gefellen der Stadt Jever und Umgebung freundlichst eingeladen werden. Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. B.**

## Sillensteder Viehversicherung.

**Generalversammlung** Sonntag den 25. Februar d. J. nachmittags 5 Uhr in Bunge's Gasthause zu Sillenstede. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Wahl des Vorstandes, der Taxatoren, sowie der Rechnungs-Momenten. **D. B.**

## Gasthof zum Birnbaum.

Sonntag den 25. d. M. Partie- und Hühner-Aussegn. Es ladet freundlichst ein **Wilh. Thormählen.**

## Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 25. d. M. **großes Kappenfest.** Um 8 Uhr große Heberausführung. Es ladet freundlichst ein **F. G. Tholen.**

## Schützenhof.

Sonntag den 25. Februar

## grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein **Fr. Rüpker.**

## Sande. Sande.

Sonntag den 25. d. Mts.

## grosser Ball

(kein Narrenball) im Lokale des Gastwirts Gerdes. **Rüsterfieler Hof, Rüsterfiel.** Montag den 26. Februar

## Fasnacht-Ball.

Es ist mehrfach der Wunsch ausgesprochen, eine **Spar- und Darlehnskasse** für die Gemeinde Fedderwarden zu errichten. Hierfür sich Interessierende werden zu näherer Besprechung auf Freitag den 2. März d. J. nachmittags 6 Uhr nach Röders Gasthause in Fedderwarden geladen. **Mittelbeich, 21. Februar 1900.** **F. Popken, Gv.**

## Gesellschaft sucht geeignete Vertreter

unter besonders günstigen Bedingungen. Offerten an **G. L. Danbe & Co. in Köln** unter Nr. 4792.

## Gesellschaft sucht geeignete Vertreter.

Bei einigem Fleiß guter Verdienst. Offerten unter Nr. 4793 an **G. L. Danbe & Co., Köln a. Rh.**

## Empfehle meinen mit Tuberkulin geimpften Stier Eminenz,

Nr. 6413, welcher 1899 erste Angelds- erste Tierchau- und erste Staatsprämie erhielt. Abstammung: Vater Gallthos vom Abatus, vom Nigger, vom Junius, sämtlich Prämientiere, welche zusammen 2245 Mark Prämien erhielten; Mutter: Agatha 2365. Das Dedegeb beträgt 6 Mark.

**Sinrich Müller, Neuender-Mtengroden.**

Das Reinigen der Schornsteine in der Gemeinde Schortens beginnt in den nächsten Tagen.

**H. Körner.**

Ein Sextaner oder Quintaner kann noch Nachhilfe-Stunden erhalten. Wo? zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

**Kasse und trockene Rinderdärme sowie prima Halsdärme empfiehlt** **Jever.** **F. H. Oberfrohn.**